



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

371 (15.8.1927) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-235111](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-235111)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Preis für den Abnehmer: 10 Pfennig
Preis für den Einzelkäufer: 15 Pfennig
Preis für den Einzelkäufer: 15 Pfennig
Preis für den Einzelkäufer: 15 Pfennig

Anzeigerpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins...
Anzeigerpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins...
Anzeigerpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins...

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Ozeanflug deutscher Flugzeuge

Die „Bremen“ und „Europa“ nach Amerika unterwegs

Glück ab!

Der diesseits wie jenseits des Ozeans schon die ganze Woche über in großer Spannung erwartete Amerikaflug deutscher Flieger ist am späten Nachmittag des gestrigen Sonntag in Dessau angetreten worden. Als das erste Telegramm über den erfolgten Start auf der Redaktion der „N.M.Z.“ eintraf, präsierte gerade mit Blitz und Donner ein mächtiger Gewitterregen über Mannheim hernieder. Offenbar war den kühnen Fliegern, die zu dieser Zeit das Festland schon überflogen hatten, ein günstigeres Wetter beschied. Was wir in Dessau und Bremen an näheren Einzelheiten über den Start und den Flug zur Küste erfahren konnten, berichten wir im folgenden. Bislang scheint alles günstig verlaufen zu sein, jedenfalls liegen bis zur mitternächtlichen Stunde keine gegenteiligen Meldungen hier vor. Der weitere Verlauf des Ozeanfluges steht in Gottes Hand. Was Menschen Geist voraussehen konnte, um den Flug über das Weltmeer zum Gelingen zu verhelfen, ist in der Auswahl der Flugzeuge und ihrer kühnen Piloten geschehen. Nun kommt alles auf gut Wetter und Glück an.

Der Start ab Dessau

Dessau, 14. Aug. (Sonderdepesche der N.M.Z.) Die „Europa“ und „Bremen“, sowie das Begleitflugzeug sind heute nachmittag 6,20 Uhr unter ungeheurer Jubel der Bevölkerung zu ihrem Flug über den Ozean gestartet. Die „Bremen“ startete um 6,21, erhob sich gleich glatt vom Boden und verschwand schnell in westlicher Richtung über dem Wald. Die „Europa“ setzte sich 6,25 Uhr in Bewegung, erhob sich nach 30 Sekunden vom Erdboden, war dann noch eine Minute zu sehen und verschwand dann ebenfalls über dem westlichen Wald. Man sah, daß beide Maschinen bei der großen Belastung schwer zu kämpfen hatten, doch vollzog sich der Start beider Maschinen glatt.

Nähere Einzelheiten

Die Entscheidung war kurze Zeit vorher in einer kurzen Konferenz zwischen Professor Junkers und den Piloten gefallen, in der der meteorologische Sachverständige der Junkerswerke, Dr. Gutzzeit, über den neuesten Witterungsstand Bericht erstattet hatte. Inerst startete die „Bremen“, die von dem Piloten Loose gesteuert wird. An Bord befinden sich Hauptmann Köhl und der Propagandachef des Nordflieg. H. Knaeßel. Das Flugzeug nahm sofort Kurs nach Westen. Eine Minute später wurde auch die „Europa“ startbereit gemacht. Um 6 Uhr 26 war die „Bremen“ schon kaum mehr am Horizont zu sehen, als von der „Europa“ die Bremsklappe fortgenommen wurden und die Maschine in die Luft stieg.

Das Begleitflugzeug war vor der „Europa“ und „Bremen“ aufgestiegen, machte einige Rundflüge über den Wald und schloß sich dann der „Europa“ und „Bremen“ an. Die „Europa“ wird von Ritzig und Edgard gesteuert. Weiter befindet sich an Bord der Amerikaner Knickerbocker.

Nach dem in letzter Stunde endgültig festgelegten Kurs fliegen die Flugzeuge zunächst in Richtung Wolfenbüttel, Göttingen, Siedburg, Glasgow. Das Endziel ist nicht bekannt.

An Proviant führen die Flugzeuge Reis, Schokolade, Butterbrot, Bonbonen und Tee mit. Jedes Flugzeug ist mit 88 kg. Post beladen. Die Briefe wurden Sonntag nachmittag zwischen 1 und 4 Uhr auf dem Postamt Dessau abgestempelt.

Das Begleitflugzeug wird von dem Weltrekordflieger Schützle gesteuert. An Bord befinden sich Direktor Knickerbocker, Frau Knickerbocker und Fräulein Junkers sowie einige Pressevertreter.

Das Begleitflugzeug in Bremen gelandet

Die „Bremen“ ist auf ihrem Ozeanflug zuletzt um 7,35 Uhr über Hannover gestoppt worden, die „Europa“ um 8,20 Uhr über Bremen. Das Begleitflugzeug G 1, das die Vertreter der deutschen Presse an Bord hatte, ist um 8,31 Uhr in Bremen gelandet.

Bremen, 14. August. (Eigener Drahtbericht.) Um 8,20 Uhr postierte die „Bremen“ in nördlicher Richtung Bremen. 5 Minuten später erschien aus der Richtung Hannover kommend das Journalistenflugzeug und die „Europa“ über Bremen. Die „Europa“ warf einen Bimmel mit Gruß an Bremen ab. Das Journalistenflugzeug G 1 machte noch einige Schiffe über dem Flughafen und landete dann sofort. Das Journalistenflugzeug, das ursprünglich bis Amsterdam

mitfliegen sollte, mußte in Bremen landen, weil die Wetterlage zu schlecht war und der Abend zu früh heraufkam. Es hätte sonst in Begleitung der Ozeanflugzeuge die Nacht über dem Meere zubringen müssen und am Morgen in London landen können. Von diesem Flug wurde aber Abstand genommen, um zur rechten Zeit wieder in Dessau eintreffen zu können.

Das Journalistenflugzeug startete morgen früher zum Flug nach Dessau. Die „Europa“ hatte schon gleich hinter Dessau die „Bremen“ verloren und auch bis zur Stunde noch nicht wieder einholen können.



Wie die Junkersflieger den Atlantik erreichen wollen.

Professor Junkers höchstes Ziel

Bei einem Presseempfang hielt Prof. Junkers eine kurze Ansprache, in der er seinen Dank und den Dank seiner Mitarbeiter für das große Interesse ausdrückte, das die Deutschen dem Ozeanflug entgegenbringe. „Was wir von der Luftfahrt erwarten, das ist nicht bloß das Bauen von Flugzeugen, sondern wir müssen große volkswirtschaftliche Aufgaben erfüllen. Wir müssen die Flugzeuge benutzen, um die Völker einander näher zu bringen. Mein höchstes Ziel ist, zum Segen und zum kulturellen Fortschritt der Menschheit beizutragen. Der Ozeanflug soll mit dazu helfen, dieses Ziel zu verwirklichen. Die Luftfahrt soll nicht nur nach innen, frei von jeglicher Politik und verführend wirken, sondern auch nach außen hin sollen die Flugzeuge die Völker einander näher bringen. Statt Flugzeuge mit Kriegsmitteln auszurüsten, wollen wir sie mit den Waffen des Friedens und der Menschlichkeit ausstatten. Die Junkersflugzeuge sollen, wenn sie amerikanischen Boden berühren, Sendboten des Friedens sein. Wir hoffen, daß andere Nationen in dieser großen Sendung mit uns einig gehen.“

Der „Germania“-Flug nach Köln

Zu dem Abflug Rönnekes nach Köln, der mit seiner „Germania“ am Samstag nachmittag 4,28 Uhr in Tempelhof startete, hatten sich, da das Wetter zusehends besser wurde, zahlreiche Zuschauer eingefunden, die dem Flieger kühnliche Ovationen bereiteten. An offiziellen Persönlichkeiten waren u. a. erschienen: Der amerikanische Vizekonsul, Ministerialrat Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium, der Präsident des Heroldslubs, Rektor, der Direktor der Deutschen Luftkassa, Merkel.

Der amerikanische Vizekonsul nahm das Wort zu folgender Ansprache:

„Meine Herren! Ich freue mich sehr, Sie hier wieder begrüßen zu können und Sie so vorzüglich vorbereitet und ausgerüstet für Ihr großes Abenteuer zu finden. Wie ich sehe, sind Sie ganz Begierde, im ersten günstigen Augenblick zu

Ihrem Flug aufzusteigen. Wie der Flieger, erweckt auch das Flugzeug, Ihre „Germania“, größtes Vertrauen. Darf ich Ihnen sagen, wie sehr ich Ihre Freude am Abenteuer und Ihren Wagemut bewundere. Ich hoffe und wünsche von ganzem Herzen, daß der Himmel Ihnen günstigen Wind und schönes Wetter schicken wird. Meine allerbesten Wünsche begleiten Sie, und nehmen Sie die Versicherung mit auf Ihren Weg, daß das amerikanische Volk Ihnen bei einem heftigen und begeisterten Willkommen entgegen wird.“

Rönneke und Graf Solms sind glücklich und glott um 8,50 Uhr am Samstagabend in Köln gelandet.

Die „Germania“

Das von Rönneke und dem Grafen Solms für den Ozeanflug benutzte Flugzeug ist ein Doppeldecker der Casparwerke A.G. in Travemünde. Es ist eine besondere Konstruktion für den Ozeanflug, sondern eine der von der genannten Firma herausgegebenen neuen Caspar-Saaten- und Sturzflugzeuge Typ C 22, welche als Sonderflugzeuge zur Bekämpfung von Schädlingen in der Forst- und Landwirtschaft mit entsprechender Steuerung ausgerüstet werden. Der Entwurf dieser Maschine stammt von dem Konstrukteur der Casparwerke, Reinhold Mewes.

Das Flugzeug D 1145, jetzt auf den Namen Germania getauft, ist ein Reihenflugzeug, zeichnet sich aber durch eine zielbewusste Bauart aus; es ist hauptsächlich aus Holz angefertigt. Bei voller Beladung und mit dem 200-PS-Junkers-Motor Durchschnittsgeschwindigkeiten von 170 Kilometerstunden erzielt worden.

Der Rumpf ist zur Unterbringung großer Lasten hoch und breit in reiner Holzkonstruktion ausgeführt. Er bietet außer dem Laderaum, in dem jetzt die Betriebsstoffkanister (etwa 50 Stück für Benzin-Benzol und Öl) untergebracht worden sind, noch deunem Platz für den Begleiter. Die Sitze für Führer und Beobachter sind sowohl in der Höhe wie der Länge nach verstellbar und für den Ozeanflug besonders bequem gearbeitet. Der Begleiter hat noch in seinem Raum soviel Platz, daß er sich im Rumpf sitzend frei bewegen und auch alle etwa notwendig werdenden Arbeiten vornehmen kann, ohne den Führer irgendwie zu stören.

Die funktentelegraphischen Sende- und Empfangsapparate sind so aufmontiert, daß deren Bedienung sowohl dem Führer als auch dem Begleiter möglich ist. Durch den Ausbau der ursprünglich darin vorgesehenen Steuerordnung hat man natürlich viel Platz gewonnen, der nun noch für die Aufnahme weiterer Mengen Betriebsstoffe verwertet wird. Das bisherige normale Fluggewicht betrug 2000 Kilogramm und kann jetzt nach dem erfolgten Ausbau und durch gefüllte Baumaterialien bis auf 4500 Kilogramm gesteigert werden, so daß die Mitnahme von 2500 Kilogramm Betriebsstoff möglich geworden ist, also für einen Aktionsradius bis zu 8000 Kilometern und für eine Flugdauer bis zu 60 Stunden.

Die Farbe des Flugzeugs ist hellgelb, und es trägt unter den untern Tragflächen das Zeichen „D 1145“. Jetzt ist an beiden Seiten des Rumpfes auf weißem Grund in schwarzen lateinischen Buchstaben der Name „Germania“ aufgemalt worden.

Die ganze Spannweite des Flugzeugs beträgt 15 Meter, die Länge 9,1 Meter und die Höhe 8,9 Meter. Die Gesamtflächfläche beträgt 55 Meter.

Vier Jahre deutscher Außenminister

Berlin, 14. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Dr. Stresemann beging den gestrigen Tag, der ihn ununterbrochen seit 4 Jahren in der Leitung der auswärtigen Geschäfte sieht, in Nordruhen. Bereits im vorigen Jahre ist aus diesem Anlaß seiner Verdienste gebührend gedacht worden. Inzwischen ist die Entwicklung, die er anbahnte, um ein weiteres Stück vorwärts gekommen und nur persönliche Nebelwolken kann ihm und nicht den Weltumständen die Schuld an den Verzögerungen beimessen, die er als verständnisvoller und über den Tag hinaussehender Staatsmann von vornherein — es sei nur an seine Kölner Rede vom vorigen Jahre erinnert — als Minusfaktor in seine Rechnung eingestellt hat. Die Liquidation des Ruhrkampfes, die Dawesgeleihe, der Berliner Vertrag mit Rußland, das Locarnoabkommen, der Eintritt in den Völkerbund, sind die großen Etappen auf der von ihm zielbewußt geführten Marschroute. Mit Recht bemerkt die „Tägliche Rundschau“: Erst eine spätere Generation, die den nötigen Abstand zu den Ereignissen dieser Jahre hat, wird vielleicht den unbeschreiblichen Aufschwung in der Stellung Deutschlands in der Weltpolitik richtig würdigen können.

Paris und London gegen Kardorffs Rede

Neuer Stoff zur planmäßigen Deklamation gegen Deutschland

Scharfe Zurückweisung durch die deutsche Presse

□ Berlin, 14. August. (Von unserem Berliner Büro.) Die französische Presse hat sich der Kardorff-Rede bemächtigt, auf daß in der nun schon wochenlang anhaltenden Kampagne gegen Deutschland nur ja keine Atempause eintrete. Allen voran bezieht sich wieder der „Temps“ in maßlos heftigen Angriffen, aber auch ein Teil der Londoner Blätter ist wie auf Kommando ins gleiche Kleingewehr geschwenkt. Der Pariser Korrespondent der „Times“ verleiht sich sogar zu der unsagbar albernen Bemerkung, Kardorffs Verfassungsrede sei der schlimmste Zwischenfall seit der Ruhrbesetzung.

Das sind Besartigkeiten, gegen die mit sachlicher Polemik sich schwerlich etwas ausrichten läßt. Kardorffs Rede hat, da sie verschiedene Streitpunkte unseres politischen Lebens streift, auch in Deutschland mancherlei Kritik erfahren. Aber selbst von denen, die in diesem oder jenem Belang von ihr abweichen, wurde die christliche Grundtendenz dieser Rede rückhaltlos anerkannt, das sichtbare Bestreben, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen. Aber es scheint, daß man solche Töne in Paris und bis zu einem gewissen Grade auch in London, zur Zeit als törend empfand. Daher der skrupellose Versuch, den Geist, von dem die Kardorffschen Darlegungen getragen waren, ins gerade Gegenteil umzukehren.

Im „Berliner Tageblatt“ räumt trotz mancher Einwände ein einzelner Theodor Wolff ihr nach, daß sie sich nicht nur durch geistige sowie stilistische Vorzüge auszeichnete, sondern eine starke Grundtendenz für die Republik, eine verständnisvolle Würdigung der neuen Zeit, ein vorzeitliches Appell an die Gleichgültigen, Bornierten und Schwachmütigen gewesen wäre. An keinem Gedanken hat ein beauftragter Sprecher mit klarerer Entschiedenheit und mit eindringlicher Erinnerung gezeigt, was das deutsche Volk der Weimarer Verfassung verdankt, die aus dem Chaos ihm wieder festen Boden unter die Füße gab.

Die „Tägliche Rundschau“ tritt den ungerichtfertigen Pariser Angriffen entgegen: „Kein Wort ist gefallen, das Frankreich zu demütigen brauchte oder das es als eine Beleidigung auffassen müßte. Aber wie beanspruchen allerdings, daß wir in unserem eigenen Haus unsere eigenen Feiern noch unzeremoniell halten und daß wir an einem nationalen Gedächtnistag und zu unserer Nation bekennen und über die Weiden unserer Nation in der Gegenwart und ihre Hoffnungen für die Zukunft sprechen dürfen. Es ist eine Beleidigung die Annahme der französischen Presse, die sich außerhalb des Rahmens der menschlichen Gerechtigkeit stellt, wenn sie sich erdreistet, nach 9 Jahre nach dem Friedensschluß als Besetzte Schweigen gebieten zu wollen und es für sich für ihr schlechtes Gewissen, wenn sie sachliche und unparteiliche Feststellungen, die schon Geschichte geworden sind, als Beleidigungen ansieht.“

Eine französische Friedensmahnung

Die im Verlag des „Quotidien“ herausgegebene Wochenchrift „Progrès Etioque“ schreibt: Deutschland erklärt, daß es Anspruch auf die Befreiung der vertriebenen Gebiete habe, da es die militärischen und finanziellen Bedingungen des Versailler Vertrages erfüllt habe. Die Frage ist nicht die, ob der Wunsch der Texte zu seinen Gunsten spricht, sondern ob man endlich Europa den Frieden geben will. Man kann nicht gleichzeitig im Frieden und im Kriege leben, man kann nicht erklären, daß man korrekte Beziehungen mit einer Nation wünsche und gleichzeitig Garnisonen bei ihr unterhalten. Wenn die Befriedung Europas in einem gewissen Grade von der Räumung der Rheinlande abhängt, warum sollte man dann darauf bestehen, diese Gebiete besetzt zu halten? Das ist schämmer, als den Haß zu nähren, die Erregung zu verewigen und bei Millionen von Menschen den Eindruck der Vergewaltigung zu erwecken.

Schnitzlers „Liebele“ als Film

Zur Mannheimer Erstaufführung im Alhambra

Eigentlich spät hat man Schnitzlers bestes Theaterstück für die Winterzeit entdeckt. Es gab eine Zeit, da war es eines der meistgespielten Werke; aber diese Zeiten sind vorüber, und die „Liebele“ (wenigstens die Schnitzlers) gehört zu den Dingen, von denen jeder glaubt, er habe sie schon längst hinter sich. Das ändert nichts daran, daß das Stück nach wie vor durch die außerordentliche Reife seines Aufbaus dem wertvollsten Gut unserer Bühnenliteratur angezählt werden darf. Und noch etwas gehört zu seinen Vorzügen: die lebenswahre Schilderung des Milieus; denn es ist wirklich Wien, wie es laut und vor allem, wie es weint, das da den ganz art, aber doch unbedingte echt gezeichneten Hintergrund von Schnitzlers Werk bildet.

Hier hätte der Film eigentlich einsehen und einmal einen Wiener Bildereisen schaffen können, der nicht nur im ewigen Dreiviertelakt verlogener Waisereifigkeit abrollt, sondern zeigt, wie die Luft und Landschaft der Donaustadt zu der Reifevolle geradezu ergießt, die der Dichtung Schnitzlers die Seele, immer stärker anschwellende Grundstimmung verleiht. Der Film hat sich das nicht allein versagt, er hat noch ein übriges tun zu müssen geglaubt und den Frühlingshauch, der durch das Bühnenstück weht, in schneidende Winterluft verwandelt. Die paar flüchtig vorübergehenden Bilder der Straße haben zum Hauptgegenstand eine dicke Schneedecke. Rüste umweht diese himmische Liebele!

Was den Spielleiter zu dieser jahreszeitlichen Verfehlung veranlaßt haben mag, bleibt sein Geheimnis. Die übrigen Dinge, die im Film anders geworden sind als im Schauspiel, sind weniger willkürlich. Es ist klar, daß man hier jene Frau übrigens in einer ausgezeichneten darstellerischen Vertretung zu sehen bekommt, die das Verderben des Studenten Fritz wird. Bei Schnitzler erscheint nur ihr Waite, der dann noch lediglich unter der geheimnisvollen Bezeichnung „Ein Herr“ eingeführt wird, und dem nur eine einzige, dafür aber umso wirksamere Szene im ersten Akt gehört, aus deren unheimlicher Atmosphäre die ganze Komposition Schnitzlers hervorgeht.

Man soll nun aber nicht meinen, daß der Film unbedeutenden Stills durchweg nicht bedient hätte. Er hat sich vielmehr auf seine Weise die Schattenschmaler des Wiener Schnitzlers zu eigen gemacht. So z. B. in dem Duell, von dem man hätte annehmen können, daß der Film das in allen Einzelheiten mit großem Drumherum schildern werde. Nichts

England zur Befestigungsfrage

In den Meldungen, daß die britische Armee am Rhein wahrscheinlich binnen kurzem um 1000 Mann vermindert werde, erklärt Reuter, daß bis jetzt die englische Regierung noch zu keiner Entscheidung gekommen ist. Es wird erwartet, daß die ganze Frage der alliierten Truppen im Rheinland während der bevorstehenden Wälderbundstagung in Genf von den verschiedenen Ministern einer neuen Prüfung unterzogen werden wird. Wie verlautet, trägt die Stärke der britischen Rheinarmee zurzeit 7818 Mann. Wie Reuter erfährt, sind angeführt der Tatsache, daß die Frage der alliierten Streitkräfte am Rhein wahrscheinlich in Genf aufgeworfen werden wird, Besprechungen zwischen London und Paris im Gange. Wie man glaubt, wird die Haltung Englands durch eine etwaige Entscheidung bestimmt werden, die von der französischen Regierung hinsichtlich der Verminderung ihrer Truppen getroffen werden sollte. Diese Verminderung der britischen Truppen wird sicherlich in entsprechendem Verhältnis zu der französischen Truppenverminderung stehen.

Sonntagsrede des französischen Kriegsministers

□ Paris, 14. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die übliche sonntägliche Kriegesministerrede wurde heute vom Kriegsminister Painlevé in Amberg im Département Vos de Dome gehalten. Er benützte die Gelegenheit, um bei seinen Zuhörern für seine neuen Rüstungspläne eine gewisse Resonanz zu machen. Solange zwischen den Völkern Europas noch Misstrauen lebendig seien, erklärte Painlevé, solange die europäischen Staaten nicht begriffen hätten, daß eine Zusammenarbeit ihre einzige Rettung sei, solange gebe es für die friedlichen Völker nur ein Mittel, um dem Verderben zu entgehen, nämlich den Gedanken, lieber alles zu opfern, als die Gewalt und Unterdrückung zu erdulden. (1) Von diesem Willen seien die neuen Rüstungspläne inspiriert. Damit sie aber wirksam würden, führte Painlevé weiter aus, sei es notwendig, daß jeder französische Bürger seiner Wehrpflicht mit Begeisterung nachkomme und den Militärdienst nicht als eine unerträgliche Last empfinde. Der Kriegsminister schloß mit einem Appell an die Kriegswaisen, in dem er sie aufforderte, das Andenken ihrer im Kriege gefallenen Väter zu bewahren und ihrer Pflicht als Soldaten einer großen Nation nachzukommen.

Die nationalkritische französische Presse hat im Verlaufe der letzten Deklamation gegen Deutschland oft behauptet, der alte kriegerische Geist des kaiserlichen Deutschland sei jenseits des Rheins noch nicht verschwunden. Um diesen Geist ihren Lesern recht anschaulich zu zeichnen, erinnerte sie mit Vorliebe an die Worte Wilhelms II. vom „Pulver, das trocken gehalten und vom Säbel, der geschliffen werden müsse“. Der heutigen Rede Painlevés liegen jedoch dieselben Richtlinien zugrunde. Die von ihm gepriesenen Rüstungspläne, bei denen der Sozialist Paul Boncour Gevatter stand, sind ein Beweis dafür, daß man diese Richtlinien in Frankreich auch getreulich einhält.

Die französischen Staatseinnahmen

Die Einnahmen des Fiskus aus dem allgemeinen Budget beliefen sich im Juli auf 4747 Millionen Franken, wovon 4670 Millionen ständige Einnahmen horkellen. Damit haben die Staatseinnahmen im Juli den Höchststand des Jahres 1927 erreicht und übertreffen die des Vormonats um rund 1,3 Milliarden. Vom Gesamtbeitrag entfallen auf direkte Steuern 1454 Millionen auf indirekte Steuern und Zölle 3193 Millionen und auf die Domänen 10 Millionen. Für die ersten sieben Monate des Jahres beliefen sich die französischen Staatseinnahmen auf insgesamt 2811 Millionen, was gegenüber dem Budgetvorausanschlag einen Ueberschuß von über einer Milliarde darstellt.

davon. Zwei Herren sitzen in dem einen Auto; der Gatte von Doris, der tapferste Frau, und sein Sekundant; der Bild in einem zweiten Wagen zeigt Fritz und seinen Freund. Dann ein kurzes Bild; der Waite zielt mit einer Pistole, die wieder zu einer anderen ins Gut zurückgelegt wird. Dann wieder der Bild in ein Auto, in dem der mit seinem Begleiter fährt, der soeben schoß und in dem zweiten Wagen ist der Freund; der Waite nehm ihm ist leer. Das geht viel schneller vorüber, als man es schildern kann; aber es ist vollkommen genug. Dieser Stil der Darstellung, das Andeutende, Skizzierende, ist unendlich reizvoller, als die ewige Detailmalerei; er wird auch sonst in diesem Bildereisen mit größtem Geschick angewandt, und das verleiht sich gerade bei einem Film, dessen Handlung in soweit jeder von vornherein kennt, weil das Interesse dadurch nochgehalten und die Aufmerksamkeit auf Dinge gelenkt wird, die gerade in ihrem raschen Vorüberfließen keinen flüchtigen Blick vertragen.

Wie in diesen Dingen dem Dichter doch noch sinngemäß und selbständig Folge geleistet wird, so kehrt sich auch die Tragik des Films wie der Aufbau der Dichtung allmählich in die Sphäre eines großen Kunstwertes hinein. Diesen Charakter verdient der Bildereisen durch die Darstellerin der Christine, Evelyn Holt. Sie hat nicht allzu viele Szenen, aber die, die ihr gegeben sind, genügen, um eine wahrhaft bedeutende Verrücktheit der mimischen Kunst erkennen zu lassen. Was an dieser Darstellung fest und hinreißt, ist ihre unbedingte Natürlichkeit, ihre beglückende Ferne von jeder Virtuosität. Es ist wirkliche Enttäuschung, wirkliche Freude, wirklicher Schmerz, wirkliche Verzweiflung, was sich auf den Lippen dieses Mädchens malt, dessen Wortes zum Ausdruck gebrachten Gefühlen wir folgen, als ob ihr die Sprache der Dichtung in ihrer schlichten und innigen Natürlichkeit zur Verfügung stände.

Daß der Film dieses Wort entbehren muß, hat immer zur Folge, daß er die Dichtung da zu ergänzen genungen ist, wo aus ihrer Sprache ohne weiteres alles Hebrige hervorragt, auch wenn sie es nicht wirklich ausdrückt. Man kann diesen seltsamen Unterschied in das Paradoxon fassen: der Film muß reden, wenn er das zum Ausdruck bringen will, was das dichterische, gesprochene Wort verschweigt. Und so führt Christine am Ende des Filmdramas „Liebele“ nicht verweigert hinaus und entschwindet unsern Blicken in ein von uns nur geahntes Schicksal, sondern sie bleibt, hat Wit genommen und stirbt. Das ist etwas über Gebühr räuberlich anfangend durch die Gelockung, die Christine von dem noch nicht das Schlimmste ahnenden Vater vorgeführt zu haben wünscht. Aber der Film als solcher braucht diesen sentimentalen Ueberschuß, da er schließlich doch für das große Publikum zureichend gemacht bleibt; dann aber ist die Darstellung so überwältigend, daß man die Entgegensetzung ins Triviale beinahe übersehen läßt.

Vielleicht war auch die Rücksicht auf das Publikum, daß der Film natürlich so weitverbreitet als möglich in seine Reichweite einsehen muß, daran schuld, daß von einer typischen Zeichnung des Milieus abgesehen und das Ganze in einem allgemeinen großstädtischen Stil von heute gehalten wurde, so daß er in jenem unheimlichen Uebermaß spielen konnte, das nicht den rühmendwertesten Zug im Antlitz der heutigen Zivilisation darstellt. Aber auf diese große Fläche geht nicht leicht Schnitzlers „Liebele“ ihren Weg über die Winterbiläne nehmen, nachdem es gerade ihr beabsichtigtes und nur nicht in jener unersprechlichen Ueberall angepannende Milieu war, was ihren Erfolg auf der Sprechbühne bedingte. Aber wer will etwas dagegen sagen, wenn auf diese Weise aus den Ruinen der Bühne von alterm neuen Leben für den Film blüht, der in vielem den Kampf mit unseren heutigen Theatern ruhig aufnehmen darf!

Dr. Heinrich Krumbhaar

Der Erste Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. iur. Heinrich Krumbhaar, Verleger des Rheinischer Tageblatt, vollendete am 12. August sein 60. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß werden dem um die Aufwärtsentwicklung der deutschen Presse hochverdienten Manne in der gesamten deutschen Presse die herzlichsten Glückwünsche dargebracht, denen auch die „M. Z.“ mit den besten Wünschen für einen weiteren Erfolg der Lebensarbeit Dr. Krumbhaars sich anschließt. Ueber den bisherigen Entwicklungsgang und die Persönlichkeit Dr. Krumbhaars weiß die „M. Z.“ u. a. folgendes zu melden.

1904 trat Kommerzienrat Dr. Krumbhaar in den Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger ein, 1921 wurde er zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Er folgte in diesem Amte Männern, deren Tätigkeit nicht nur für den Verein, sondern für die ganze deutsche Presse allerorts hoch anerkannt worden ist, nämlich Dr. Max Janke und Dr. Robert Faber. Es war daher für ihn nicht leicht, seinen Vorgängern gleichzukommen und den Verein zu weiterer Blüte zu führen. Es war um so schwieriger, als er sein Amt in den Jahren antrat, die für die deutsche Presse die schwersten seit Jahrzehnten gewesen sind, denn durch die Inflation hat wohl kein Gewerbe in dem Maße gelitten wie die deutsche Presse. Auch war, wie ja auch heute leider noch, ein großer Teil der deutschen Presse in den Randgebieten, insbesondere aber im besetzten Gebiet und im Ruhrgebiet, bedrückt. In unerträglichem Schossenskreude und von hohem, idealen Schwung erfüllt, der mit Tatkraft und Gewandtheit im praktischen Leben gepaart ist, gelang es Dr. Krumbhaar, die deutsche Presse durch diese Gefahren und deren Folgen hindurchzuführen. Dabei unterließ er ihm keine reiche Erfahrung als Leiter eines hochangesehenen Unternehmens und seine große journalistische Befähigung, sowie seine umfassende Bildung.

Dr. Krumbhaar kommt aus einer alten Verlegerfamilie, er nuzt in aller Verlegerischer Tradition, so daß er so recht der Topus des vorbildlichen deutschen Verlegers ist, der sein Unternehmen nicht nur als eine Quelle wirtschaftlicher Erfolge betrachtet, sondern in seiner ganzen Person mit seiner Zeitung verwachsen, seiner hohen Aufgabe und großen Verantwortung vor der Öffentlichkeit sich jederzeit bewußt ist. Daher hat er sich stets verpflichtet gefühlt, auch persönlich an der redaktionellen Tätigkeit teilzunehmen, um seine politische Aufschauung und seine Lebensauffassung in seiner Zeitung zur Geltung zu bringen.

Letzte Meldungen

Eine Riesenunterschlagung

— Berlin, 14. Aug. Der schon seit über 15 Jahren bei einer großen Armaturen-Fabrik in Berlin beschäftigte Arbeiter Richter mißbrauchte das ihm entgegengebrachte Vertrauen und unterschlug im Laufe der Jahre mehr als 150 000 Mark. Richter ist gefaßt.

Ein Spielbetrug in Spa

— Brüssel, 14. Aug. Im Spiellokal des Casinos von Spa wurde eine großartige Betrugsoperation entdeckt. Eine Gesellschaft von drei Spielern, eine Französin, ihr Freund, ein Spanier und ein Brüsseler Kaufmann, die sofort verhaftet wurden, benutzten falsche Chips zu je 100 Francs, mit denen sie Gewinne von Hunderttausenden einheimelten.

Teilnahme Amerikas an der Verkehrs- und Durchfahrtskonferenz

— Genf, 14. August. Das Völkerbundsekretariat, das zur allgemeinen Bekämpfung die Teilnahme der Sowjetregierung an der am 13. August beginnenden dritten Allgemeinen Verkehrs- und Durchfahrtskonferenz des Völkerbundes mitteilen konnte, macht bekannt, daß auch die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Teilnahme an der Konferenz zugesagt und mit der Teilnahme an den Arbeiten den neuen amerikanischen Gesandten Hugh R. Wilson betraut haben, der von einer Anzahl technischer Sachverständiger begleitet sein wird.

Der Indianeraufstand in Bolivien

— La Paz, 14. August. Der Indianeraufstand in Bolivien nimmt immer größere Ausdehnung an. 30 000 Indianer Krieger mit moderner Waffenausrüstung sind bereits daran beteiligt. Bei einem Zusammenstoß mit den Bundesarmeen wurden 350 Indianer getötet und eine noch größere Anzahl verwundet. — Der Aufstand soll durch die Karawanspolitik der Regierung verursacht worden sein, durch welche die Indianer sich benachteiligt fühlen. Die Indianer haben in den von ihnen besetzten Gegenden zahlreiche Leiche niedergelegt und deren Häuser einäschert.

talien Ueberzug, da er schließlich doch für das große Publikum zureichend gemacht bleibt; dann aber ist die Darstellung so überwältigend, daß man die Entgegensetzung ins Triviale beinahe übersehen läßt.

Vielleicht war auch die Rücksicht auf das Publikum, daß der Film natürlich so weitverbreitet als möglich in seine Reichweite einsehen muß, daran schuld, daß von einer typischen Zeichnung des Milieus abgesehen und das Ganze in einem allgemeinen großstädtischen Stil von heute gehalten wurde, so daß er in jenem unheimlichen Uebermaß spielen konnte, das nicht den rühmendwertesten Zug im Antlitz der heutigen Zivilisation darstellt. Aber auf diese große Fläche geht nicht leicht Schnitzlers „Liebele“ ihren Weg über die Winterbiläne nehmen, nachdem es gerade ihr beabsichtigtes und nur nicht in jener unersprechlichen Ueberall angepannende Milieu war, was ihren Erfolg auf der Sprechbühne bedingte. Aber wer will etwas dagegen sagen, wenn auf diese Weise aus den Ruinen der Bühne von alterm neuen Leben für den Film blüht, der in vielem den Kampf mit unseren heutigen Theatern ruhig aufnehmen darf!

□ Auktionsverkauf in Rudwindsbaken. Der Verein für die deutsche Kunst ist anlässlich seines 15jährigen Bestehens für die Zeit vom 14. August bis 4. September in den Rudwindsbaken des Ederwartes Werke der Malerei, der Graphik und Plastik Kaiser Kunst. Dabei kommen Verloben der auch außerhalb der Platz zu Bedeutung gelangten Künstler in repräsentativem Räume zur Auktions.

Eine glückliche Insel

Im Kermelkanal liegt, einige Meilen von der französischen Küste entfernt, die kleine englische Insel Sark, deren Einwohner ein ebenso seltsames wie beschauliches Dasein führen. Sie liegt unter der Herrschaft einer Miss Dablow Beaumont, deren Familie laut einer Verfügung der Königin Elisabeth bereits seit Jahrhunderten ununterbrochen die Inselbesitzung inne hat. Infolge ihrer Willkür abgegrenzt sind dort die Bewohner etwas „hinter dem Mond“ zurück. Es gibt dort weder eine Stadt noch ein Kino, noch ein Auto, vielleicht einige Pferde, die sich Gute Nacht sagen. Sämtliche Transporte werden mit Handkarren oder Pferd und Wagen ausgeführt. Das Familienleben ist sehr patriarchalisch. Die Steuern sind sehr niedrig und werden in Naturalien bezahlt. Die englische Krone erhält dagegen jährlich eine gewaltige Summe Geldes von den Bewohnern, nämlich — 50 Schilling!

Mannheim am Wochenende

Es herrscht Mitten in den Hundstagen. Wer's nicht glaubt, lese sich die Bäume in der Innenstadt einmal etwas genauer an.

Am schlimmsten sind Kaiser- und Friedrichsring mitgenommen.

Die Blühtage in den letzten Wochen hat dem Laubwerk übermäßig zugeführt. Die frischgrüne Farbe dieser Blätter, an der wir uns im Frühjahr immer ganz besonders erfreuen, die auch den Fremden, wenn sie den Bahnhofsplatz betreten, auf das angenehmste auffällt, ist verschwunden. Die Blätter sind schmutzgrau geworden. Da hilft kein noch so durchdringender Gewitterregen mehr. Das Leben ist dahin. Die Bäume haben sich schon sehr gelichtet. Bald werden sie völlig kahl dastehen. Und schließlich zum zweitenmal ausblühen. Wir erleben je jedes Jahr im Herbst diesen Johannisreigen. Schuld an diesem Zustand ist der Stadtgärtner, der diese Bäume (Ulmen) ausgewählt hat, als die Ringstraße bepflanzt wurde. Der Untergrund ist für die Ulmen nicht geeignet. Heute würde man diesen Fehler nicht mehr machen, sich in der Auswahl der Bäume vielmehr genau nach der Bodenbeschaffenheit richten.

Ein schlimmer Feind der Ulmen ist außer der Hundstagsdippe die

rote Spinne,

die den Saft der Blätter ansaugt. Das Ungeziefer hat auch die Linden befallen, die die Schmuckplätze am Bahnhofsplatz umsäumen. Man kann an diesen Bäumen feststellen, daß die Ästchen wie glasklar aussehen. So stark tritt auch hier die rote Spinne auf. Da die Linden genau so abgestorben wie die Ulmen aussehen, darf angenommen werden, daß die Dippe diesen Bäumen weniger zugelegt hat als das Ungeziefer, das, wie wir hören, im nächsten Jahr rechtzeitig in die Dippe bekämpft werden soll. Man beachtete eine Motarplatte anguschaffen, mit der die Bäume mit einer Lösung bespritzt werden. Es ist sehr zu wünschen, daß dieses Bekämpfungsmittel hilft, denn der Baumbestand des Ringes und des Friedrichsplatzes ist eine Herde unserer mit Grünfliegen nicht allzu reichgelegneten Stadt, solange er wirklich grün ist.

Am widerstandsfähigsten sind, wie sich auch in diesem Jahre wieder zeigt, die

Platanen,

die bekanntlich am spätesten sich ihres Blätterkranzes entledigen. Wenn man über die Lindenhöfchenüberführung geht, wird man beobachten können, daß selbst dieser Baum schon seine Blätter zur Erde fallen läßt, eine Erscheinung, die, wie wir erfahren, lediglich auf die letzte große Dippe zurückzuführen ist. Man wird aber auch auf diese widerstandsfähige Baumart acht haben müssen, da in verschiedenen anderen deutschen Städten der Mehltau auftritt, eine Krankheit, die bei der Platanen sich ähnlich wie bei der Rebe ausbreitet. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als bei der Platanen ebenfalls vorwiegend Desinfektionsmittel anzuwenden, denn wenn dieser Anlagenbaum von einer Blattkrankheit befallen würde, wären die Folgen geradezu katastrophal, weil er in der Neuzeit vorwiegend zur Verschönerung unserer Straßenzüge gepflanzt wird. Sehr widerstandsfähig ist übrigens auch die

Kazie.

Die frischgrün sehen die Kugelkümchen heute noch in den Platanen, ein Naturkumud, der im Juni um nicht in vielen deutschen Städten zu finden ist. Dabei muß man noch bedenken, unter welsch schwierigen Verhältnissen diese Bäumchen ihr Dasein führen. Zwei Meßenzemplare der Kazie kann man im Friedrichsplatz sehen; sie künftigen das Blumenparterre. Der Gegensatz in der Laubfärbung ist hier ganz besonders auffallend, weil die den Wintergrund bildenden noch höheren Bäume schon das Herbstgewand anzulegen beginnen, während die feingefiederten Blätter der Kazie noch frischgrün sind. Im Waldpark hält sich diese Baumart ebenso ausgebreitet. Bei einem Spaziergang auf dem Waldparkdamm kann man am Rande des Gehäuses eine ganze Anzahl möglicher Kazien bewundern, die so frischgrün dastehen, daß man glauben könnte, sie hätten erst vor einigen Tagen den Blätterkranz erhalten. Man kann sich eigentlich keinen größeren Gegenstand denken, als das Aussehen der Ringstrassenallee und das des Waldparks, der noch nicht im geringsten durch die Dippe gelitten hat. Vom Schlossgarten, der sich im großen und ganzen auch sehr gut hält, kann dies nicht gesagt werden. Die Kazien sehen schon sehr herblich aus. Schade, daß diese Baumart gegen Dippe so empfindlich ist. Die Meßenzemplare, die den Schlossgarten zieren, sind in der Dippelzeit eine Augenweide.

Wer noch längerer Pause das Strandbad besichtigt, wird finden, daß sich in der Zwischenzeit mancherlei Veränderungen vollzogen haben, die leider unsere Befürchtungen bestätigen, die wir aussprachen, als bekannt wurde, daß die Stadtverwaltung nicht in der Lage sei, die

notwendigsten Hochbauten

nach in diesem Jahre zu erstellen. Selbst wenn man zugibt, daß die beiden Restaurants in ihrer Architektur einen ganz neuen Anblick gewähren, so wird man andererseits feststellen müssen, daß sie nur Provisorien sein können. Es ist unbedingt notwendig, daß bis zum Beginn der nächsten Wabebaisson ein modernes, geräumiges Restaurant auf dem Strandbad errichtet wird, das eine Anziehungskraft aus auf die Spaziergänger ausübt, die lediglich das Strandbad als Zuschauer anschaun, die von einer Stelle aus, von der sie eine gute Uebersicht haben, das bunte Gemimmel im Wasser und am Ufer bei einem guten Glase Bier oder einem Gläschen Wein in aller Beschaulichkeit beobachten können. Wir wissen nicht, warum das Bestirmt die Konzeption zum Ausschau von altpöppelhaften Gebäuden im Gebiete des Strandbades abgelehnt

hat. Vielleicht vor allem deshalb, weil die beiden jetzigen Restaurants nur Provisorien sein können. Sowie wir unterrichtet sind, müssen alle Hochbauten der Strandbades so hoch gelegt werden, wie die beiden Abortanlagen, die auf so hohen Betonsockeln stehen, daß man bei ihrem Besuchen an Pfahlbauten erinnert wird. Vielleicht haben die Meßenzemplarbewohner in vorgeschichtlicher Zeit in derartig hochgelegenen Dütten gehaust. Die nördliche Abortanlage ist nun endlich im Hochbau fertig. An der südlichen sind noch die Zimmerleute tätig. Werden die beiden so überaus dringend notwendigen WC's bis zur Beendigung der Hauptbadesaison betriebsfertig? Wohl kaum. Wie behelfen sich inzwischen die Tausende, die an heißen Tagen, vor allem Sonn- und Feiertags, das Strandbad besichtigen? Die Antwort kann und werdenfalls das städtische Hochbauamt geben, das unter allen Umständen dafür sorgen mußte, daß die Abortanlagen bei der Freigabe des Bades fix und fertig daständen.

Um auf die Erfrischungsmöglichkeiten zurückzukommen: Da eine Restaurant ist offenbar mit Hilfe einer Münchener Brauerei errichtet worden, denn auf den Stuhlbeinen kann man einen Namen lesen, der auch hier einen guten Klang hat. Die Brauerei konnte unmöglich damit rechnen, daß auf dem Terrain des Strandbades nur Selterswasser, Limonade und Kaffee angeboten werden würde, zumal

Jämliche Strandbäder am Rhein volle Wirtschaftskongression erhalten

haben. Bei der vom Mannheimer Bezirksrat beliebten Besichtigung wird sich kein leistungsfähiger Privatunternehmer finden, der das Restaurant, das die Stadtverwaltung zu bauen hat, pagiert. Man hat unter großem Geldeaufwand ein Strandbad geschaffen, das als das schönste am ganzen Rheinstrom gerühmt wird, und doch nicht ganze Arbeit geleistet. Wir glauben im Sinne aller Badebesucher zu sprechen, wenn wir wünschen, daß das Verlöbte bis zum nächsten Herbst nachgeholt wird. Karlsruhe geht jetzt auch daran, ein großzügiges Strandbad zu errichten. Wir wollen mal sehen, ob der ehemaligen Residenz ebenso die Luft ausgeht wie der größten Stadt des Landes.

Als das Strandbad noch nicht existierte, hatten die Badebesucher, die an dieser Stelle sich erfrischten, eine Art Verengung zur

Aufrechterhaltung der Disziplin und zur Verhütung von Unglücksfällen

gebildet, die sich sehr bewährte. Eine solche Vereinigung wäre auch sehr vonnöten. Vor allem zum Einsammeln der Papirfetzen, die hinter der Dammkante das rückwärtige Gelände zieren. Man glaubt einen Schuttdeplap vor sich zu haben, so arg ist stellenweise die Verunreinigung. Bis zum nächsten Frühjahr muß auch das rückwärtige Gelände bis zum Drahtzaun so aufgeräumt sein, daß keine Wasserläche entstehen. Wie gesagt: es bleibt noch sehr viel zu tun übrig, bis das Mannheimer Strandbad eine Musteranlage ist.

Allgemein geklagt wird über die ungenügenden Unterbringungsmöglichkeiten für Fahrräder.

Die Vorschriften, daß die Räder am Eingang des Bades abzugeben sind, ist durchaus zu billigen. Aber wenn man eine derartige Vorschrift erläßt, muß man auch dafür sorgen, daß die Unterstände genügen. Das ist namentlich am Sonn- und Feiertage keineswegs der Fall. Der ständige Besucher ist in der Regel in der Lage, ohne Fahrrad das Bad zu erreichen. Wir haben am Freitag festgestellt, daß ein guter Fußgänger vom Paradeplatz durch den Schlossgarten und die Stepanienpromenade den Rhein entlang, also auf dem kürzesten Wege, 1 Stunde und 15 Minuten bis zum Eingang des Bades braucht. Man muß also unbedingt Radfahrer sein oder das Fahrrad benutzen, das in der Nähe des Endpunktes der Straßenbahn steht, wenn man schnell zum Bad gelangen will. Wesentlich anders wird die Situation sein, wenn die Straßenbahn im Lindenhofstadteil weiter nach Süden vordringt. Wenn einmal der Endpunkt gegenüber vom Sternrestaurant liegt oder wenn die Bahn in einer Schiefe sich mit der Redaktionslinie vereinigt, dann wird man nicht mehr über die zu weite Entfernung des Bades zu klagen haben. Die letzte Beförderungsmöglichkeit sind für den Kinderbesucher zu teuer, womit nicht gesagt sein soll, daß zu hohe Fahrpreise erhoben werden.

Der aufmerksamste Beobachter wird beim Abpatrouillieren der einen Kilometer langen Vobeldreiecke manche interessante Feststellung machen. Am schnellsten sind die

Stammgäste

herauszufinden, die Zeit und Ruhe dazu haben, sich jeden Tag kundenlang da draußen aufzuhalten. Sie sind dermaßen gebrannt, daß man sie von einem dunkelblauen Regen nicht mehr unterscheiden kann. Verschiedene Mitglieder der Reserve, die in der letzten Winterzeit im Knollentheater gastierte, waren weit heller als eine ganze Anzahl Mannlein und Weiblein, die wir Freitag nachmittags sahen. Wieviel Stunden Sonnenbrand hatte wohl das holde Weibchen, das, als wir vorbeizogen, sich im Ringelreißer, auf deutsch Charleston, verführte. Der kroatische Publist und die mächtige Witwe erhöhten noch das Groteske dieser exotischen Erscheinung. Am Wasser tummeln sich am Freitag verhältnismäßig wenige. Die meisten können auf den beiden Betonbädern, die der Rhein nunmehr freigeeben hat, und sonnten sich, schliefen, abendschwanden, allein zu zweien, in Gruppen, Familien und junge Leute, Vater, Mutter und Kind, Mutter und Tochter, Liebeshörchen, alle Notgedrungen, alle Formale, von der ganz schlanken Linie bis zum Schwergewicht. Aber alle hatten etwas Gemeinames: die Freude an dem reinen, nernen- und Körperhärtenden Aufenthalt in frischer Luft am schönen Rhein! Richard Schönfelder.

lichen. In diesem Jahre fällt der Feiertag unmittelbar nach einem Sonntag, so daß sich mitten in den schönsten Wochen des Hochsommers, wo die Natur noch die ganze Pralle ihrer Schönheit ausbreitet, der seltene Fall eines Doppelfeiertages in den katholischen Gegenden ergibt.

Die neue evangelische Kirchenbahn. Am Verfassungstage hat die oberste evang. Kirchenbehörde zum ersten Mal ihr Dienstgebäude mit der neuen evangelischen Kirchenbahn besichtigt. Sie zeigt auf weissem Grunde ein dunkelvioletttes Kreuz. Sie ist in allen deutschen Landeskirchen die gleiche und so ein Wahrzeichen des deutschen evangelischen Kirchentums.

Zum Autounfall bei Waldheim ist noch zu berichten, daß nicht der Kraftwagenführer den Unfall verschuldete, sondern daß das Unheil auf ein Versagen der Steuerung zurückzuführen ist. An der sehr unübersichtlichen Stelle bemerkte der Fahrer das Entgegenkommen eines Landauer Autos ziemlich spät; bei dem Versuch, seinen Wagen rasch nach rechts zu lenken, wurde die Steuerung defekt, so daß der Fahrer es nicht mehr verhindern konnte, daß der Wagen in voller Fahrt gegen den Straßengraben rannte. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß das Mannheimer Auto auf der linken Straßenseite und in zu schnellem Tempo fuhr. Der Kraftwagenführer Georg Klein schwelgte immer noch in Lebensgefahr. Die übrigen Verletzten, darunter die Frau Klein, befanden sich auf dem Wege der Besserung.

Baubeginn zur katholischen St. Petrus-Kirche

Infolge des raschen Aufblühens der Stadtteile Schwesingerstadt und Redarstadt hat sich die kathol. Kirchenbehörde schon seit mehreren Jahren mit der Frage der Neuordnung der Pfarrenterritorien in diesen beiden Stadtteilen einnennend beschäftigt. Jede der katholischen Pfarrengemeinden in beiden Stadtteilen zählt heute bereits über 10000 Glaubensgenossen. Es mußte deshalb daran gedacht werden, beide Pfarrebezirke, die übrigens um die Jahrhundertwende — also vor nicht ganz 30 Jahren — von den damals allein vorhandenen Pfarren der Altstadt — Obere Pfarrei (Resuitenkirche) und Untere Pfarrei (Sedotianuskirche) — abgetrennt wurden, durch Bildung neuer Seelsorgebezirke zu entlasten. So wurde in der Redarstadt bereits 1907 für die östliche Gebietshälfte die Kuratie St. Bonifatius gegründet, der seit 1914 die große schöne Kirche an der Kronprinzenstraße als Mittelpunkt dient und die heute bereits auch schon über 7000 Seelen zählt. Neuerdings wurde an der Waldhofstraße ein Kirchengebäudegrundstück erworben, auf dem sich in naher Zukunft eine weitere kathol. Kirche erheben soll.

In der Schwesingerstadt wurde von der Kirchenbehörde vor einigen Jahren ein über 3000 Qm großes Baugrundstück an der Kugarten-, Krappmühl- und Burastraße gekauft, auf dem jetzt die für den östlichen Teil der Schwesingerstadt bestimmte neue St. Petrus-Kirche errichtet wird. Im Beisein von Vertretern der Geistlichkeit, des kathol. Stimmrats und der Kirchengemeinde-Vertretung wurde durch Prälat Josef Bauer die Einsegnung des Platzes und der erste Spatenstich zum Kirchenbau vorgenommen. Die neue Kirche kommt in das Herz des ihr zuzuliegenden Gebiets, reißt der Schwesingerstadt an. Da dieser Teil bereits stark ausgebaut ist, werden der neuen Pfarrei gleich 6-7000 Seelen zufallen, also eine welenliche Entlastung für die Pfarrei an der St. Geist-Kirche eintreten. Die Pläne für den Kirch- und Pfarrhausbau sind vom Erzbischof. Bischof Kardinal entworfen. Die Kirche kommt längs der Krappmühlstraße zu stehen mit Haupteingang von der Kugartenstraße und Seiteneingang von der Krappmühlstraße. Die Kirche stellt einen Hallenbau dar mit einer Gesamtlänge von 48 Metern und einer Breite von etwa 20 Metern; sie erhält je 300 Stufen und Stiege. Der Turm, der seitlich etwa in die Mitte der östlichen Längsseite der Kirche zu stehen kommt, wird eine Höhe von 51 Metern erhalten. Anschließend an Kirche und Turm — durch einen gedeckten Gang mit der Kirche verbunden — kommt das Pfarrhaus zu stehen, während der zwischen diesem und der Burastraße noch vorhandene Bauplatz für ein später zu errichtendes Gemeindehaus bestimmt ist.

Die Baukosten sind auf rund 575000 Mk. veranschlagt; sie sollen ganz aus Mitteln der örtlichen Kirchensteuer bestritten werden, so daß jeder Steuerzahler seinen Teil an dem schönen, großen und edlen Werk beitragen kann. Man rechnet mit einer Bauzeit von zwei Jahren, so daß die St. Petrus-Kirche bereits im Sommer 1929 wird bezogen werden können.

Ueber den gestrigen Sonntag kann man kurz hinweggehen. Er wäre beinahe vollkommen verregnet. Die von der Wetterwarte angekündigten Gewitter ließen sich plüflich ein, zwar nicht mit Stütz und Donner, aber mit so ergiebigem Niederschlag, daß der gestrige Vormittag nahezu vollständig verregnete. Der Nachmittag ließ sich besser an, als man erwarten durfte. Der Himmel heiterte sich dermaßen auf, daß vorübergehend sogar die Sonne zum Vorschein kam. Das war für viele das Signal zu einem Pummel durch unsere Anlagen, die den üblichen starken Besuch aufwiesen. Ein fröhliches Lächeln auf Schwesinger Gesichtern, daß es zu keinem Regen mehr kam. Die Temperatur hielt sich in mäßigen Grenzen. Nachmittags wurde ein Maximum von 22 Grad C. festgestellt. Heute morgen registrierte das Thermometer 16,4 Grad C. (gegen 14,5 Grad C. am Samstag morgen). In der Nacht zum Sonntag ging die Temperatur auf 18 Grad C. zurück. Wenn es so bleibt, kann man den Rest der Hundstage ertragen. Soweit wir feststellen konnten, waren die Gartenwirtschaften durchweg gut besetzt. Von drückender Hitze kann aber nicht gesprochen werden, da der kalte Wind empfindlichen Naturen längeres Zihen im Freien nicht gestattet.

Aus dem Lande

Kr. Heilberg, 13. Aug. Aus Anlaß des Verfassungstages fand gestern früh im Bürgerauschussaal die Dekorationsfeier für die Feiern Feuerwehr u. Sanitätskolonne statt. Landrat Dr. Kieser verteilte nach einleitenden Worten an Zimmermeister Alex Heilbauer die Ehrenurkunde des bad. Staates für 20jährige Dienstleistung. Mit Ehrenzeichen für 20jährige Dienstleistung wurden 3 und für 15jährige Dienstleistung 11 Feuerwehrleute bedacht. Hierauf verteilte Oberbürgermeister Dr. Balg an 18 Mitglieder der Feiern Feuerwehr das Ehrenzeichen der Stadt für 20jährige Dienstleistung (Dienstmünze mit Diplom). An 3 Sanitäter wurde für ihre 20jährige Dienstleistung das Ehrenzeichen mit Dienstmünze verliehen. Hierauf dankte der Präsident der Feuerwehr, Ueberle, den Kameraden für ihre Loyalität und überreichte dem mit der Urkunde des bad. Staates für 20jährige Dienstleistung ausgezeichneten Feuerwehrmann noch im Namen des Landesausschusses der Feuerwehr das Ehrenzeichen. An 8 Feuerwehrleute wurden zum Schluss Auszeichnungen für 10jährige Dienstleistung verliehen. — Die Allgemeine Ortskrankenkasse zählte am 1. August 37507 Mitglieder gegen 37442 im Vormonat. Hieron waren 19429 (19587) männlichen und 18078 (17905) weiblichen Geschlechts. Nichtversicherung waren 17974 (18088) Männer und 14932 (14793) Frauen. Freiwillig versichert waren 1433 (1443) Männer und 8128 (8110) Frauen. An Kranke und Arbeitsunfähige wurden am Stichtage 604 (558) Männer und 678 (558) Frauen gezählt; hieron entfallen auf freiwillige Mitglieder 30 (11) Männer und 132 (124) Frauen. Von 286 (290) Wöchnerinnen, die am 1. d. Mts. gezählt wurden, gebären 183 (185) den pflichtigen und 103 (74) den freiwilligen Mitgliedern an. Außer diesen wurden auf Grund der Familienhilfe weitere 179 (187) Wöchnerinnen unterzählt. Die Zahl der arbeitsunfähigen Kranken betrug insgesamt 1283 (1106) oder 3,41 Prozent (3,96 Prozent). Vom Arbeitsamt waren am 1. August 2153 (2159) männliche und 955 (971) weibliche Erwerbslose zur Krankenfürsorge gemeldet.

L. Neuhelm, 13. Aug. Am Verfassungstage geriet in den Abendstunden der Händler Kupinger von hier mit einem Arbeiter aus St. Leon in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Dabei zog der St. Leoner das Messer und verletzte Kupinger hinterher 7 Messerwunden, vier davon in die Herzgegend. Der Betroffene wurde blutüberströmt vom Plage getragen. Die Verletzungen erwiesen sich als lebensgefährlich.

L. Eppingen, 13. Aug. Bei der Einfahrt des beschleunigten Personenzuges 111 in den hiesigen Bahnhof fuhr der Zug auf sechs leere Personenzüge und zwei Güterzüge auf, die auf dem Einfahrtsgleise standen. Trotz sofortigen Bremsen des Lokomotivführers erfolgte ein Zusammenstoß, der die Entgleisung zweier Personenzüge und eine Reihe sonstiger Sachschäden verursachte. Außer dem Zugführer, der nur leicht verletzt wurde, wurde niemand in Mitleidenschaft gezogen. Ein Hilfszug von Heilbronn hielt in kurzer Zeit wieder die Ordnung her.

Wittersdorf, 13. August. Die Oeffnung der im Rhein aufgefundenen Leichen von zwei Frauen, die in einem Rucksack angehängt worden waren, hat ergeben, daß kein Verbrechen vorliegt. Die Eltern sind noch nicht festgesetzt.

Städtische Nachrichten

Maria Himmelfahrt

Das Fest Maria Himmelfahrt oder, wie es in der Kirchenprosa heißt, das Fest der Aufnahme Maria's, das am heutigen Montag begangen wird, unterliegt in den Gegenden mit überwiegend katholischer Bevölkerung der Vorzeichen der Feiertagsruhe. Die katholische Kirche widmet diesen Feiertag ganz besonders der Verehrung der Himmelfahrt und besetzt ihr auch durch die symbolische Handlung der Blumen- und Kräuterweihe ihre besondere Freude über den Sieg, den Maria über Welt und Tod erlangt hat und mit dem sie in den Himmel eingegangen ist. Ältere Schriftsteller, besonders der heilige Johannes Damascenus, berichten und aus einer alten Tradition, wie sich die Himmelfahrt Maria's zugehörig habe. Danach ist Maria in einem hohen Alter gestorben. Bei ihrem Tode waren aus besonderer Gügnung Gottes die in der Welt architektonischen Apokalypse. Diese drei Tagen aber, als der erst angekommene Thomas sie noch sehen und verehren wollte, fanden sie beim eröffneten Grabe schliefen die Propheten mit größter Freude, es habe Gott gefallen, wenn das durch die Aufnahme in den Himmel zu verherr-

Das Neillinger Feuerwehreffest

Neillingen, 12. Aug. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feierte in den Tagen vom 6., 7. und 8. August das Fest ihres dreißigjährigen Bestehens, das sie mit einer Bannerweihe verbunden hat. Ein malerischer Fackelzug bewegte sich am Samstag durch die mit Latzen und Fahnen geschmückten Ortsstraßen, an dem wie immer sich sämtliche Ortsvereine beteiligten. Auf dem Festplatz hielt der 1. Kommandant Ludwig Schnabel die Begrüßungsansprache. In einem schön gesprochenen Prolog sagte die Feldbame Fräulein Venzler die Aufgaben und Verdienste der Feuerwehr zusammen. Die Gesangsvereine, die abwechselnd Höre zum Vortrag brachten, sowie die Feuerwehrtabelle waren vortreffliche Stimmungsmacher, die dafür sorgten, daß die Festversammlung auf das in der herrlichen Sommernacht unter prächtvollen Lichtwirkungen verläubende Feuerwerk vorbereitet wurde. Mitternacht war längst vorüber, als man an den Aufbruch dachte.

Das hinderte nicht daran, daß am Sonntagmorgen bereits um 6 Uhr der Weckruf ertönte. Zwischen 9 und halb 11 Uhr war Empfang der Kreisaußerschüßmittglieder des IX. Kreises, von denen folgende Herren erschienen waren: Bezirksfeuerwächterspiktor Böcker-Schweizingen, Kreisfeuerwächterspiktor Frey-Radenburg, sowie die Kreisaußerschüßmittglieder Willhauer, Baran, Vog, Kraft und Fuhs. Kurz vor dem Antritt zur Übung traf auch als Vertreter des Mannheimer Bezirksamtes Regierungsrat Dr. Schwarz ein. Die Übung vollzog sich an dem Wohngebäude des Bäckermeisters Gottlieb Hausmann und war derart gestellt, daß das Nachbarhaus als Brandobjekt angenommen war, das von zwei Seiten und mit 3 Schlauchleitungen zu bearbeiten war. Anschließend fand eine Befestigung des Spritzenhauses und der darin aufgestellten Feuerwehrtabelle statt. Ueber die Mittagszeit lag eine gute Mittagstafel im Gasthaus „zur Krone“ das Feuerwehrtkommando, die Kreisaußerschüßmittglieder, den Gemeinderat und die Mitglieder der Wehr in angenehmer Unterhaltung zusammen.

Nachmittags bewegte sich ein imposanter Fackelzug unter den Klängen der Musik durch die Ortsstraßen. Voran einige Reiter, der Radfahrerverein Neillingen, eine weißgekleidete, blumentragende Kindergruppe. Dann folgten das Spielerkorps und die Festmusik, hinter diesen wieder die Ehrenmänner mit dem Banner. In den nun folgenden Chören hatten der Gemeinderat, die Kreisaußerschüßmittglieder, sowie die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr ihren Platz. Darauf marschierte das Gros der Feuerwehrtabelle, auf deren blauen Fahnen die helle Sommer Sonne glänzte, voran die Jubelwehr mit ihrer alten sechsstämmigen Spritze, die der Volksmund in humorvoller Weise „Bundelade“ getauft hat, mit 9 Gründern in alter Uniform beehrt — ein historisches Bild. An auswärtigen Wehren waren erschienen: Hohenheim, Kirchbach, Altkirchheim, Neulandheim, Wolfers, St. Leon, Rauenberg, Biesental und Weinheim. Den Schluss des Festzuges bildeten die einzelne Sport- und Gesangsvereine.

Auf dem in Sonnenlicht gebadeten Festplatz war es notwendig, daß infolge der hohen Temperatur zuerst eine kräftige Föhnung vorgenommen wurde, ehe der offizielle Festzug sich abwickeln konnte, der nach einem kurzen Musikstück durch die Feuerwehrtabelle vom 1. Kommandanten Ludwig Schnabel mit einer Begrüßungsansprache eingeleitet wurde, worin er in erster Linie Regierungsrat Dr. Schwarz als dem Vertreter des Bezirksamtes Mannheim und der Regierung, alsdann Feuerwächterspiktor Böcker-Schweizingen, den übrigen Kreisaußerschüßmittgliedern und den zum IX. Kreis gehörigen und den sonst erschienenen Wehren den Festgruß entgegenbrachte. Nach ihm trat der Festredner, Kreisfeuerwächterspiktor Frey, die Erlöse, um in schwingvoller Rede u. a. auszuführen: Die hiesige Freiwillige Feuerwehr wurde am 18. Januar 1897 von 44 Neillingen Bürgern ins Leben gerufen, von diesen sind noch 84 am Leben. Daß es der Wehr an Aufgaben nicht gefehlt habe, geht daraus hervor, daß die hiesige Gemeinde seit der Gründung der Feuerwehr von 27 Bränden heimgesucht worden sei, darunter haben das Großfeuer am 1. November 1910, dem die Berliner Schlossmühle zum Opfer gefallen ist, und das am 30. Juli 1920, das 9 Gebäude eingeschürt habe, an erster Stelle. Die von der Gemeinde für die Wehr gebrachten Opfer bezeichnete der Redner als gute Kapitalanlage. Darauf gedachte er der auf dem Schlachtfeld Gefallenen, um mit dem Trennungsbahn zu Neillingen, der Heimat und dem Vaterland zu schließen. Sodann erfolgte während des Vortrages eines passenden Prologs durch Fräulein Schnabel die Enthüllung des Banners, das dem Verein von den Ehrendamen mit einer schönen Bannerschleife übergeben wurde. Als das Banner zum ersten Mal vom Fahnenjunker mit Geldnisworten geschwenkt wurde, erregte der künstlerische Entwurf der Bannerschleife und Bannerschleife berechtigter Bewunderung. Anschließend entbot Regierungsrat Dr. Schwarz im Namen des hehrlichsten Landrates die behördlichen Grüße und bezeichnete es als einen gern geübten Brauch, wenn die Wehr die besten volkstümlichen Feste betwöhne. Dann nahm er die Auszeichnung der beiden Wehrtabelle der Schloffermeister Jakob Eichhorn und Kaufmann Martin Gassel vor, indem er ihnen das Ehrenzeichen für 25jährige aktive Mitgliedschaft bei der Feuerwehr überreichte. Im Namen des IX. Kreises und des Kreisaußerschüßmitt überbrachte alsdann Feuerwächterspiktor Böcker-Schweizingen der Jubelwehr die besten Glückwünsche.

Damit war der offizielle Festzug beendet und ein anderer Akt begann, den die Fackelträger „Föhren“ nennen. Dieser Föhrenzug wurde unter den Schattenspendenden Bierzelten den ganzen Nachmittag geschuldet, während die hiesigen Gesangsvereine und die Feuerwehrtabelle konzertierten. Auch in den Wirtshäusern herrschte schon im Verlauf des Nachmittags ein reger Verkehr, der gegen Abend zunahm, als überall Tanzmusik ansetzte. Es seien auch an dieser Stelle der Neillingen Freiwilligen Feuerwehr für die Zukunft die besten Wünsche mit auf den Weg gegeben.

Aus der Pfalz

Schwerer Verkehrsunfall

* Deggelheim, 14. Aug. Freitagabend hat sich auf der Mannheimer Straße in der Nähe des Mundenheimer Bogen wieder ein schwerer Verkehrsunfall zugetragen. Der auf einem Rad fahrende verheiratete Fabrikarbeiter Wilhelm Brach von Hahnheim wurde dort von einem fremden Pflanzwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Dabei zog er sich erhebliche Verletzungen zu, die seine Ueberführung ins Ludwigshafener Krankenhaus notwendig machten.

* Ludwigshafen, 13. Aug. Gestern vormittag ereignete sich in einer Wirtshaus in der Mundenheimerstraße ein 42 Jahre alter Kaufmann von Rheingönheim.

* Rhodi, 11. Aug. Heute vormittag wurde in der Gewarlung Rhodi im Gewann Biesenhof ein Rebstock mit einer Ausdehnung von vorerst 30 Stöcken festgestellt.

* Ringenmünster, 11. Aug. Gestern vormittag lag im Wohnhaus von Simon Lang Feuer aus, dem das Anwesen bei dem raschen Umschlagen der Flammen vollständig zum Opfer fiel. Der Ortsfeuerwehr gelang es trotz der großen Gefahr, die Nachbargebäude zu retten.

Nachbargebiete

Oberkonsistorialrat Dr. Bernbeck gestorben

* Darmstadt, 12. August. Gestern starb in Bindau, 47 Jahre alt, nach kurzer schwerer Krankheit der Vizepräsident des Landeskirchenamtes und der Kirchenregierung, Ges. Oberkonsistorialrat Dr. Wilhelm Bernbeck. Er war ein Altenschrift in Oberhessen geboren. In allen seinen Ämtern hat der Enthaltsame Ausgeszeichnetes geleistet. Vor allem verdankt die hiesige Landeskirche seiner hervorragenden Arbeitskraft und Sachkenntnis unendlich viel.

2000 Festmeter Fallholz durch Sturm

* Rirkel (Saar), 12. August. Der am Montag über den hiesigen Waldungen hinweggezogene Sturm hat nach den bisherigen Schätzungen etwa 2000 Festmeter Fallholz verursacht. In den am meisten heimgekehrten Waldungen liegen oft bis zu 50 Bäume auf einem Haufen, darunter solche mit 1 Meter Durchmesser.

Zur Hindenburg-Spende

Hindenburg! Er ist uns ein leuchtendes Vorbild dafür, wie tiefe Liebe zum deutschen Volke alles Trennende überwinden soll.

Dr. Hugo Gerner.

sw. Worms, 10. August. Vergangene Nacht wurde von drei jungen Burischen ein Einbruch in den Dom verübt. Es gelang der Polizei, der Täter habhaft zu werden und hinter Schloss und Riegel zu legen.

sw. Gernsheim, 11. August. Nachdem die Frau Stöber und der Profurist Stöber bei Rirkelien abgeliefert werden konnten, wurde heute auch die Leiche der Tochter des Buchhalters Schwert bei Rirkelien im Rheine geborgen. Damit sind alle Opfer des Unfalls abgeliefert.

* Röggersheim (Rheinhausen), 13. Aug. Ein aus Bayern stammender, hier bediensteter Knecht, der einen mit Frucht beladenen und mit zwei Pferden bespannten Wagen heimfahren wollte, wurde überfahren und getötet. Die Pferde schenken im Ort vor einem stillstehenden Auto, wobei der junge Mann, der die Pferde am Jügel führte, gegen eine Wand gedrückt wurde und zu Fall kam, sodass dem Bedauernswerten die Räder über den Kopf gingen. Der Tod trat sofort ein.

sw. Mainz, 11. August. Das diamantene Priesterbistum konnte heute Domkapitular Engelhardt begeben. Am 12. August bezieht das 60jährige Priesterbistum Domkapitular Rothmund Kemmerer. Dompräsident Graf Graf Jakob Schömbd und Stefan, Graf Graf Georg Waldmann.

* Dieburg 12. Aug. Als der Rottenführer Andr. Blant ins Feld fahren wollte, wurde plötzlich das Pferd überfällig. Als Blant nachsehen wollte, erhielt er von dem Pferd einen Hufschlag gegen den Magen. Der gerade vorbeifahrende Kreisarzt Dr. Bix-Darmstadt konnte nur noch den Tod feststellen.

* Offenbach, 13. Aug. Zwei Kinder von 7 Jahren, die sich trotz Warnung im großen Rindbad in das Wasser für Schwimmer begeben hatten, ertranken. Bei dem starken Besuch des Bades war das Verschwinden der Kinder nicht gleich aufgefallen. Die eine Leiche wurde noch am Abend, die andere gestern vormittag geborgen.

Gerichtszeitung

Fahrraddiebe vor Gericht

* Karlsruhe, 2. August. Der Wiesener Ludwig Maier und der Former Josef Schöble haben einen großen Diebstahl an Fahrrädern, dem nachgehenden ihnen schon manche Vorstrafe eintrug. Maier hat bereits das Rindbad in Straubing kennen gelernt, wo es ihm nach eigenem Eingekändnis gar nicht gefiel. Trotzdem konnte er wie sein Kollege die Finger nicht von fremdem Eigentum lassen. Im August vorigen Jahres haben beide in der „Stadt Heilbronn“ ein „Schiffchen“ vor dem Strafrichter gesucht einer die Schuld auf den anderen zu schieben. Schöble glaubte sich dem Ritangefangen gegenüber, bei dem er unentgeltlich wohnte, verpflichtet und wollte diesen aufsehend aus dem Erbs des geköhlten Rades entschädigen; allerdings gelang es ihm nicht, dieses an Geld zu machen. Maier war mit seinem „Zwangsdienster“ nicht zufrieden, da dieser eine Zeitlang seine Gastfreundschaft in ähnlicher Weise mißbrauchte. Unter Berücksichtigung der Vorstrafen beantragte der Anklagevertreter für Maier ein Jahr fünf Monate, für Schöble ein Jahr Zuchthaus. Als die unter den Zuschauern sitzende junge Frau des einen Angeklagten diesen Strafantrag hörte, bekam sie einen Anfall und mußte hinausgetragen werden. In ihrer Verzweiflung führten die Angeklagten an, daß sie sich fürzlich verheiratet hätten, in Arbeit gäben und sich bessern wollten. Der Richter ließ Milde walten und bewahrte sie noch einmal vor dem Zuchthaus, indem er bei Maier auf neun Monate, bei Schöble unter Einrechnung einer fünfmonatigen Gefängnisstrafe wegen eines anderen Diebstahls auf insgesamt ein Jahr Gefängnis erkannte und der Hofnung Ausdruck gab, daß sie jetzt, nachdem sie verheiratet seien, ihrer Verberberaufbahn entlagen und ein geregelteres Leben beginnen möchten.

* Rennfahrer Henninger freigesprochen. Das in Wiesbaden eingerufene Kriegsgericht hat den Rennfahrer Henninger, der zwischen Dingen und Rempen mit dem auf dem Motorrad fahrenden englischen Leutnant Martin zusammenstieß, wobei Martin getötet wurde, freigesprochen.

Schach

Beilage Nr. 19

Aus dem Schachleben

Partie Nr. 350		Partie Nr. 351	
Weiß: Miliani	Schwarz: Colle	Weiß: Miliani	Schwarz: Colle
1. e2-e4	c7-c5	14. g2x3	f8-f4
2. c3-c4	b6-b5	15. b4-b5	g6-g5
3. Sgl-B	Sc6-d4	16. Sf1-h2	g5-g4
4. Sbl-c3	a7-a6	17. Sh2xg4	Sh6xg4
5. b3-b4	Lf8-g7	18. Sf3xg4	Lc8xg4
6. Le1-b2	d7-d6	19. De2-f1	Dd8-f6
7. Sd3x4	c5x4	20. Th1-h2	Ta8-f8
8. Sc2-g2	a7-a5	21. Ld3-e2	Lf4x4
9. Se2-e3	Sg8-h6	22. D2-B	Lg3x3
10. Lf1-d3	0-0	23. h5-h6	Lf3x3
11. h2-h4	f7-f5	24. Dh3x6	Le2-h5 +
12. Dd1-e2	f5-f4	25. Ke1-f1	Tf8x6 +
13. Sg1-f1	f4-f3	26. Weiß gibt auf	

1. Die übliche Fortsetzung der sizilianischen Eröffnung ist S3 und d2-d4. Der Textzug gilt aber auch als spielbar. — 2. Dadurch wird d2-d4 verhindert. — 3. Um mit e7-e5 und später f7-f5 fortzufahren. — 4. Hier mußte f2-f3 geschehen, um den Vorstoß des schwarzen f-Bauern zu verhindern. — 5. Es drohte Lb6, Lg5 und vernichtend Lb4. Man sieht, daß der Anziehende durch den starken Gegner vollständig überspielt und darauf angewiesen worden ist, sich gegen einen vernichtenden Angriff hoffnungslos zu verteidigen.

Miniatur im Schachspiel

Partie Nr. 59

(Gespielt im Turnier des Westfälischen Schachbundes 1924. Diese und die vorhergegangenen beiden Miniaturpartien sind entnommen dem Schachjahrbuch 1924, erster Teil, Verlag: C. Bürgel und Sohn A.-G. in Ansbach)

Weiß: Dr. Krämer		Schwarz: Dr. Schäfer	
1. e2-e4	a7-a6	10. Td1-e1	Sd7-f6
2. d3-d4	d7-d5	11. Se2-g3	Lc8-d7
3. Sbl-c3	Sg8-f6	12. Sg3-h3	Ld1-e7
4. e4x5	e6x5	13. Te1x7	Dd8x7
5. Lf1-d3	Lb8-d6	14. Lg5x6	g7x6
6. Le1-b4	c7-c6	15. Dd2-h5	Sf8-e6
7. Sg1-e2	0-0	16. Dh5x7	Kg8-f8
8. Dd1-d3	Sb8-d7	17. Dh7-h8	
9. 0-0-0	Tf8-e8		

1. In Betracht kam hier Dd8-a4. Der Angriff ist bekanntlich die beste Verteidigung. — 2. Ein grober Fehler, der die Partie rettungslos preisgibt. Mit Lc8-e6 hätte sich Schwarz noch lange halten können. — 3. Hier kündigt der Anziehende matt in drei Zügen an und erhält für die Partie einen Schönheitspreis.

Partie Nr. 60

(Aus einem Simultanispiel in Mittweida)

Weiß: L. Steiner		Schwarz: S. Lwow	
1. e2-e4	Sg8-f6	5. Dd1-h5 +	g7-g6
2. e4-e5	Sf6-d5	6. Dh5x6 +	h7x6
3. d3-d4	f7-f6	7. Ld3x6 +	
4. Lf1-d3	h6x5		

1. Gewagt und unkorrekt. — 2. Der Bock. Es mußte folgerichtig g7-g6 mit nachfolgendem Lf8-g7 gespielt werden.

* Das Paul-Felisch-Schach besteht darin, daß nach Aufstellung der Bauern und des Königs der Anziehende nach jedem Zuge eine Figur nach seiner Auswahl auf die erste Reihe des Brettes setzen darf. Diese Idee ist, wie Schachmeister B. Kagan in den „Neuesten Schachnachrichten“ schreibt, nicht neu und hat wie alle anderen Abarten des Schachspiels keine Verbreitung gefunden. Alle ernstesten Schachspieler sind mit Recht Gegner derartiger Neuheiten. An und für sich ist die Idee geistreich und nicht uninteressant, doch schädlich für das königliche Spiel.

Rückblick auf Bruchsal. Der neunte Kongreß des Oberrheinischen Schachbundes in Bruchsal, verbunden mit Meister-, Haupt-, Neben- und Blitzturnier hat den unseren Lesern in Spezialberichten mitgeteilten Abschluss gefunden. Was der erste Vorsitzende der Schachvereingung Bruchsal, Otto Oppenheimer, in humorvollen Versen sich gewünscht hatte, das ging in Erfüllung: Die Schachklubs aller größeren Städte Badens leisteten der vom Oberrheinischen Schachbunde unterstrichenen, lebenswürdigen Einladung bereitwillig Folge und entsandten ihre besten Kämpfer nach dem gaslichten Kongressort, um an den schachlichen Kämpfen, d. h. an dem Wettbewerb um den Siegespalme teilzunehmen. Das Hauptinteresse an den fünfjährigen Kämpfen konzentrierte sich begreiflicherweise auf die Meisterklasse, deren Sieger nicht bloß den Titel des badischen Meisters und den ausgesetzten Geldpreis von 70 M., sondern auch den heilumstrittenen Wanderpreis zu beanspruchen hatte. Die beiden letzten Sieger, und zwar aus 1925-26 Theo Weißinger-Karlsruhe, und aus 1926-27 H. Hussong-Ludwigshafen nahmen beide wieder teil, und so war die Annahme naheliegend, daß der Endkampf um die Siegespalme zwischen den beiden erprobten Favoriten zum Austrag kommen würde. Der Schachklub Mannheim hat allein für die Meisterklasse drei Spieler seiner ersten Klasse aufgeboden, nämlich H. Hussong, Dr. Egon Meyer und Fleißner, und hiermit bekommt, welches Gewicht er darauf legte, daß Mannheim in den Spitzenkämpfen an vorderster Stelle stehe. Die Schachvereingung Mannheim hatte aus ihrer ersten Klasse den Kämpfer Ochs entboten, dessen Spielstärke gleichfalls Aussichten bot. Der Karlsruher Schachklub, der bei den vorangegangenen Massenkämpfen in Schwetzingen und Baden-Baden siegreich gewesen war, hatte vier seiner stärksten Kämpfer für die Meisterklasse entboten, ebenso waren die Schachklubs Freiburg, Pforzheim, Konstanz, Baden-Baden mit je einem erfolgversprechenden Anwärter auf die Siegespalme in der Meisterklasse vertreten. Die Sensation bei diesen Kämpfen bestand darin, daß der Favorit Theo Weißinger aus Karlsruhe unglücklich kämpfte und bald die Anwartschaft als Preisrichter einbüßte. Solange der Oberrheinische Schachbund besteht, war es das erste Mal, daß Theo Weißinger durch unglückliche Form als Nichtpreisrichter rangierte. Als erster Sieger ging hervor, der aus 6 Partien 4½ gewann und dadurch seine beiden Mitbewerber Hussong-Ludwigshafen und Ahr-Pforzheim um einen halben Punkt übertraf. Dr. Meyers Hauptvortrag besteht in der soliden Particeanlage und in der raschen Erlassung einer Gewinnfortsetzung. Auch dann, wenn er weniger günstig steht, bleibt er seinem Gegner bis zuletzt gefährlich, und ist in solchen Fällen in der Erkundung von Rettungsmöglichkeiten unerschöpflich. Seine schachliche Veranlagung ist so bedeutend, daß er auch ohne viel Training, zu dem ihm sein Beruf wenig Zeit läßt, dennoch seit jeher ein starker Turniergegner ist, der regelmäßig in den Turnieren der Meisterklasse auf Gewinnplätzen landet. Hussong unterlag ihm in der Entscheidungspartei, weil er durch Zeitnot in Bedrängnis kam. Klucker-Freiburg, ein junger gut veranlagter Spieler, hatte in den ersten beiden Partien mit Erfolg gekämpft, fiel aber dann ab und vermochte keinen Preis zu erringen. Durch seinen Sieg über Hussong beeinträchtigte er in erheblichem Maße dessen Siegeschancen. Fleißner vom Mannheimer Schachklub, ein sehr starker Amateur, verscherzte sich auch diesmal wieder durch das berüchtigte „Spielerpoch“ mehrere Gewinnpartien und rangierte wieder Erwartung unter den Nichtpreisrängern. Durch seinen Sieg über Ahr-Pforzheim erwarb er sich indessen einen Verdienst um den Mannheimer Schachklub, da sonst der erste Preis auf Pforzheim zu fallen drohte. Der Karlsruher Schachklub mußte sich für diesmal damit begnügen, im Haupt-, Neben- und Blitzturnier die ersten Plätze zu belegen. Dem Schachklub Mannheim und insbesondere dem glücklichen Sieger Dr. Egon Meyer, der im Jahre 1928 den jetzt erworbenen Titel eines Meisters vom Oberrhein zu behaupten haben wird, sprechen wir zu dem schönen Erfolge unseren aufrichtigen Glückwunsch aus. Als nächster Kongressort ist Karlsruhe bestimmt.

Sport und Spiel

Meisterschaften der D. T. in Berlin

Die Wettbewerbe des Samstag

Bemerkenswerte Leistungen in der Leichtathletik

Im Deutschen Stadion zu Berlin-Grünwald nahmen am Samstag die Meisterschaftskämpfe der Deutschen Turnerschaft im vollstündigen Turnen und Schwimmen ihren Anfang. Die Abwicklung des sehr umfangreichen Programms lag sehr in die Länge, so daß die Kämpfe erst mit erheblicher Verspätung abgeschlossen wurden. Neben zahlreichen Vorkämpfen gab es am Samstag auch bereits eine Anzahl von Entscheidungen. In fast allen Kämpfen, besonders aber auf leichtathletischem Gebiet, ließ sich erkennen, daß auch bei den Mitgliedern der Deutschen Turnerschaft eine wesentliche Leistungsverbesserung eingetreten ist. Ein ganz vorzüglicher Sprinter ist der Oldenburger Vamers, der am Samstag im Vorlauf zur 200 Meter-Meisterschaft die D.S.B.-Rekordzeit von 21,4 Sek. erreichte. Bei der Entscheidung benötigte er allerdings 22 Sek. — Im 800 Meter-Lauf entpuppte sich Wichmann-Karlshorst als eine hoffnungsvolle Kraft. Er legte die Entscheidung unangefochten in der recht guten Zeit von 1:56,6 Min. Fr. Saumann-Essen überbot im Schlagball-Wettkampf mit 72,46 Meter den Deutschen Rekord.

Die Kämpfe fanden bei annehmbarer Witterung und recht guten Bahnverhältnissen statt. Die Organisation ließ keine Mängel erkennen, bewährte sich aber im allgemeinen.

Die Ergebnisse des Samstags:

Leichtathletik

200 Meter: 1. Vamers-Oldenburg 21,4 Sek., 2. Becker-Stendal 22,2 Sek., 3. Berliner-Magdeburg. — 800 Meter: 1. Wichmann-Karlshorst 1:56,6 Min., 2. Winkler-Karlshorst 1:57,4 Min., 3. Vamers-Oldenburg 1:58,2 Min., 4. Richter-Wallen 1:59,1 Min., 5. Angewandte, Heidelberg 1:59,8 Min., 6. Richter-Wallen 2:00,1 Min., 7. Angewandte, Heidelberg 2:00,8 Min., 8. Richter-Wallen 2:01,5 Min., 9. Angewandte, Heidelberg 2:02,2 Min., 10. Richter-Wallen 2:02,9 Min., 11. Angewandte, Heidelberg 2:03,6 Min., 12. Richter-Wallen 2:04,3 Min., 13. Angewandte, Heidelberg 2:05,0 Min., 14. Richter-Wallen 2:05,7 Min., 15. Angewandte, Heidelberg 2:06,4 Min., 16. Richter-Wallen 2:07,1 Min., 17. Angewandte, Heidelberg 2:07,8 Min., 18. Richter-Wallen 2:08,5 Min., 19. Angewandte, Heidelberg 2:09,2 Min., 20. Richter-Wallen 2:09,9 Min., 21. Angewandte, Heidelberg 2:10,6 Min., 22. Richter-Wallen 2:11,3 Min., 23. Angewandte, Heidelberg 2:12,0 Min., 24. Richter-Wallen 2:12,7 Min., 25. Angewandte, Heidelberg 2:13,4 Min., 26. Richter-Wallen 2:14,1 Min., 27. Angewandte, Heidelberg 2:14,8 Min., 28. Richter-Wallen 2:15,5 Min., 29. Angewandte, Heidelberg 2:16,2 Min., 30. Richter-Wallen 2:16,9 Min., 31. Angewandte, Heidelberg 2:17,6 Min., 32. Richter-Wallen 2:18,3 Min., 33. Angewandte, Heidelberg 2:19,0 Min., 34. Richter-Wallen 2:19,7 Min., 35. Angewandte, Heidelberg 2:20,4 Min., 36. Richter-Wallen 2:21,1 Min., 37. Angewandte, Heidelberg 2:21,8 Min., 38. Richter-Wallen 2:22,5 Min., 39. Angewandte, Heidelberg 2:23,2 Min., 40. Richter-Wallen 2:23,9 Min., 41. Angewandte, Heidelberg 2:24,6 Min., 42. Richter-Wallen 2:25,3 Min., 43. Angewandte, Heidelberg 2:26,0 Min., 44. Richter-Wallen 2:26,7 Min., 45. Angewandte, Heidelberg 2:27,4 Min., 46. Richter-Wallen 2:28,1 Min., 47. Angewandte, Heidelberg 2:28,8 Min., 48. Richter-Wallen 2:29,5 Min., 49. Angewandte, Heidelberg 2:30,2 Min., 50. Richter-Wallen 2:30,9 Min., 51. Angewandte, Heidelberg 2:31,6 Min., 52. Richter-Wallen 2:32,3 Min., 53. Angewandte, Heidelberg 2:33,0 Min., 54. Richter-Wallen 2:33,7 Min., 55. Angewandte, Heidelberg 2:34,4 Min., 56. Richter-Wallen 2:35,1 Min., 57. Angewandte, Heidelberg 2:35,8 Min., 58. Richter-Wallen 2:36,5 Min., 59. Angewandte, Heidelberg 2:37,2 Min., 60. Richter-Wallen 2:37,9 Min., 61. Angewandte, Heidelberg 2:38,6 Min., 62. Richter-Wallen 2:39,3 Min., 63. Angewandte, Heidelberg 2:40,0 Min., 64. Richter-Wallen 2:40,7 Min., 65. Angewandte, Heidelberg 2:41,4 Min., 66. Richter-Wallen 2:42,1 Min., 67. Angewandte, Heidelberg 2:42,8 Min., 68. Richter-Wallen 2:43,5 Min., 69. Angewandte, Heidelberg 2:44,2 Min., 70. Richter-Wallen 2:44,9 Min., 71. Angewandte, Heidelberg 2:45,6 Min., 72. Richter-Wallen 2:46,3 Min., 73. Angewandte, Heidelberg 2:47,0 Min., 74. Richter-Wallen 2:47,7 Min., 75. Angewandte, Heidelberg 2:48,4 Min., 76. Richter-Wallen 2:49,1 Min., 77. Angewandte, Heidelberg 2:49,8 Min., 78. Richter-Wallen 2:50,5 Min., 79. Angewandte, Heidelberg 2:51,2 Min., 80. Richter-Wallen 2:51,9 Min., 81. Angewandte, Heidelberg 2:52,6 Min., 82. Richter-Wallen 2:53,3 Min., 83. Angewandte, Heidelberg 2:54,0 Min., 84. Richter-Wallen 2:54,7 Min., 85. Angewandte, Heidelberg 2:55,4 Min., 86. Richter-Wallen 2:56,1 Min., 87. Angewandte, Heidelberg 2:56,8 Min., 88. Richter-Wallen 2:57,5 Min., 89. Angewandte, Heidelberg 2:58,2 Min., 90. Richter-Wallen 2:58,9 Min., 91. Angewandte, Heidelberg 2:59,6 Min., 92. Richter-Wallen 3:00,3 Min., 93. Angewandte, Heidelberg 3:01,0 Min., 94. Richter-Wallen 3:01,7 Min., 95. Angewandte, Heidelberg 3:02,4 Min., 96. Richter-Wallen 3:03,1 Min., 97. Angewandte, Heidelberg 3:03,8 Min., 98. Richter-Wallen 3:04,5 Min., 99. Angewandte, Heidelberg 3:05,2 Min., 100. Richter-Wallen 3:05,9 Min., 101. Angewandte, Heidelberg 3:06,6 Min., 102. Richter-Wallen 3:07,3 Min., 103. Angewandte, Heidelberg 3:08,0 Min., 104. Richter-Wallen 3:08,7 Min., 105. Angewandte, Heidelberg 3:09,4 Min., 106. Richter-Wallen 3:10,1 Min., 107. Angewandte, Heidelberg 3:10,8 Min., 108. Richter-Wallen 3:11,5 Min., 109. Angewandte, Heidelberg 3:12,2 Min., 110. Richter-Wallen 3:12,9 Min., 111. Angewandte, Heidelberg 3:13,6 Min., 112. Richter-Wallen 3:14,3 Min., 113. Angewandte, Heidelberg 3:15,0 Min., 114. Richter-Wallen 3:15,7 Min., 115. Angewandte, Heidelberg 3:16,4 Min., 116. Richter-Wallen 3:17,1 Min., 117. Angewandte, Heidelberg 3:17,8 Min., 118. Richter-Wallen 3:18,5 Min., 119. Angewandte, Heidelberg 3:19,2 Min., 120. Richter-Wallen 3:19,9 Min., 121. Angewandte, Heidelberg 3:20,6 Min., 122. Richter-Wallen 3:21,3 Min., 123. Angewandte, Heidelberg 3:22,0 Min., 124. Richter-Wallen 3:22,7 Min., 125. Angewandte, Heidelberg 3:23,4 Min., 126. Richter-Wallen 3:24,1 Min., 127. Angewandte, Heidelberg 3:24,8 Min., 128. Richter-Wallen 3:25,5 Min., 129. Angewandte, Heidelberg 3:26,2 Min., 130. Richter-Wallen 3:26,9 Min., 131. Angewandte, Heidelberg 3:27,6 Min., 132. Richter-Wallen 3:28,3 Min., 133. Angewandte, Heidelberg 3:29,0 Min., 134. Richter-Wallen 3:29,7 Min., 135. Angewandte, Heidelberg 3:30,4 Min., 136. Richter-Wallen 3:31,1 Min., 137. Angewandte, Heidelberg 3:31,8 Min., 138. Richter-Wallen 3:32,5 Min., 139. Angewandte, Heidelberg 3:33,2 Min., 140. Richter-Wallen 3:33,9 Min., 141. Angewandte, Heidelberg 3:34,6 Min., 142. Richter-Wallen 3:35,3 Min., 143. Angewandte, Heidelberg 3:36,0 Min., 144. Richter-Wallen 3:36,7 Min., 145. Angewandte, Heidelberg 3:37,4 Min., 146. Richter-Wallen 3:38,1 Min., 147. Angewandte, Heidelberg 3:38,8 Min., 148. Richter-Wallen 3:39,5 Min., 149. Angewandte, Heidelberg 3:40,2 Min., 150. Richter-Wallen 3:40,9 Min., 151. Angewandte, Heidelberg 3:41,6 Min., 152. Richter-Wallen 3:42,3 Min., 153. Angewandte, Heidelberg 3:43,0 Min., 154. Richter-Wallen 3:43,7 Min., 155. Angewandte, Heidelberg 3:44,4 Min., 156. Richter-Wallen 3:45,1 Min., 157. Angewandte, Heidelberg 3:45,8 Min., 158. Richter-Wallen 3:46,5 Min., 159. Angewandte, Heidelberg 3:47,2 Min., 160. Richter-Wallen 3:47,9 Min., 161. Angewandte, Heidelberg 3:48,6 Min., 162. Richter-Wallen 3:49,3 Min., 163. Angewandte, Heidelberg 3:50,0 Min., 164. Richter-Wallen 3:50,7 Min., 165. Angewandte, Heidelberg 3:51,4 Min., 166. Richter-Wallen 3:52,1 Min., 167. Angewandte, Heidelberg 3:52,8 Min., 168. Richter-Wallen 3:53,5 Min., 169. Angewandte, Heidelberg 3:54,2 Min., 170. Richter-Wallen 3:54,9 Min., 171. Angewandte, Heidelberg 3:55,6 Min., 172. Richter-Wallen 3:56,3 Min., 173. Angewandte, Heidelberg 3:57,0 Min., 174. Richter-Wallen 3:57,7 Min., 175. Angewandte, Heidelberg 3:58,4 Min., 176. Richter-Wallen 3:59,1 Min., 177. Angewandte, Heidelberg 3:59,8 Min., 178. Richter-Wallen 4:00,5 Min., 179. Angewandte, Heidelberg 4:01,2 Min., 180. Richter-Wallen 4:01,9 Min., 181. Angewandte, Heidelberg 4:02,6 Min., 182. Richter-Wallen 4:03,3 Min., 183. Angewandte, Heidelberg 4:04,0 Min., 184. Richter-Wallen 4:04,7 Min., 185. Angewandte, Heidelberg 4:05,4 Min., 186. Richter-Wallen 4:06,1 Min., 187. Angewandte, Heidelberg 4:06,8 Min., 188. Richter-Wallen 4:07,5 Min., 189. Angewandte, Heidelberg 4:08,2 Min., 190. Richter-Wallen 4:08,9 Min., 191. Angewandte, Heidelberg 4:09,6 Min., 192. Richter-Wallen 4:10,3 Min., 193. Angewandte, Heidelberg 4:11,0 Min., 194. Richter-Wallen 4:11,7 Min., 195. Angewandte, Heidelberg 4:12,4 Min., 196. Richter-Wallen 4:13,1 Min., 197. Angewandte, Heidelberg 4:13,8 Min., 198. Richter-Wallen 4:14,5 Min., 199. Angewandte, Heidelberg 4:15,2 Min., 200. Richter-Wallen 4:15,9 Min., 201. Angewandte, Heidelberg 4:16,6 Min., 202. Richter-Wallen 4:17,3 Min., 203. Angewandte, Heidelberg 4:18,0 Min., 204. Richter-Wallen 4:18,7 Min., 205. Angewandte, Heidelberg 4:19,4 Min., 206. Richter-Wallen 4:20,1 Min., 207. Angewandte, Heidelberg 4:20,8 Min., 208. Richter-Wallen 4:21,5 Min., 209. Angewandte, Heidelberg 4:22,2 Min., 210. Richter-Wallen 4:22,9 Min., 211. Angewandte, Heidelberg 4:23,6 Min., 212. Richter-Wallen 4:24,3 Min., 213. Angewandte, Heidelberg 4:25,0 Min., 214. Richter-Wallen 4:25,7 Min., 215. Angewandte, Heidelberg 4:26,4 Min., 216. Richter-Wallen 4:27,1 Min., 217. Angewandte, Heidelberg 4:27,8 Min., 218. Richter-Wallen 4:28,5 Min., 219. Angewandte, Heidelberg 4:29,2 Min., 220. Richter-Wallen 4:29,9 Min., 221. Angewandte, Heidelberg 4:30,6 Min., 222. Richter-Wallen 4:31,3 Min., 223. Angewandte, Heidelberg 4:32,0 Min., 224. Richter-Wallen 4:32,7 Min., 225. Angewandte, Heidelberg 4:33,4 Min., 226. Richter-Wallen 4:34,1 Min., 227. Angewandte, Heidelberg 4:34,8 Min., 228. Richter-Wallen 4:35,5 Min., 229. Angewandte, Heidelberg 4:36,2 Min., 230. Richter-Wallen 4:36,9 Min., 231. Angewandte, Heidelberg 4:37,6 Min., 232. Richter-Wallen 4:38,3 Min., 233. Angewandte, Heidelberg 4:39,0 Min., 234. Richter-Wallen 4:39,7 Min., 235. Angewandte, Heidelberg 4:40,4 Min., 236. Richter-Wallen 4:41,1 Min., 237. Angewandte, Heidelberg 4:41,8 Min., 238. Richter-Wallen 4:42,5 Min., 239. Angewandte, Heidelberg 4:43,2 Min., 240. Richter-Wallen 4:43,9 Min., 241. Angewandte, Heidelberg 4:44,6 Min., 242. Richter-Wallen 4:45,3 Min., 243. Angewandte, Heidelberg 4:46,0 Min., 244. Richter-Wallen 4:46,7 Min., 245. Angewandte, Heidelberg 4:47,4 Min., 246. Richter-Wallen 4:48,1 Min., 247. Angewandte, Heidelberg 4:48,8 Min., 248. Richter-Wallen 4:49,5 Min., 249. Angewandte, Heidelberg 4:50,2 Min., 250. Richter-Wallen 4:50,9 Min., 251. Angewandte, Heidelberg 4:51,6 Min., 252. Richter-Wallen 4:52,3 Min., 253. Angewandte, Heidelberg 4:53,0 Min., 254. Richter-Wallen 4:53,7 Min., 255. Angewandte, Heidelberg 4:54,4 Min., 256. Richter-Wallen 4:55,1 Min., 257. Angewandte, Heidelberg 4:55,8 Min., 258. Richter-Wallen 4:56,5 Min., 259. Angewandte, Heidelberg 4:57,2 Min., 260. Richter-Wallen 4:57,9 Min., 261. Angewandte, Heidelberg 4:58,6 Min., 262. Richter-Wallen 4:59,3 Min., 263. Angewandte, Heidelberg 4:60,0 Min., 264. Richter-Wallen 4:60,7 Min., 265. Angewandte, Heidelberg 4:61,4 Min., 266. Richter-Wallen 4:62,1 Min., 267. Angewandte, Heidelberg 4:62,8 Min., 268. Richter-Wallen 4:63,5 Min., 269. Angewandte, Heidelberg 4:64,2 Min., 270. Richter-Wallen 4:64,9 Min., 271. Angewandte, Heidelberg 4:65,6 Min., 272. Richter-Wallen 4:66,3 Min., 273. Angewandte, Heidelberg 4:67,0 Min., 274. Richter-Wallen 4:67,7 Min., 275. Angewandte, Heidelberg 4:68,4 Min., 276. Richter-Wallen 4:69,1 Min., 277. Angewandte, Heidelberg 4:69,8 Min., 278. Richter-Wallen 4:70,5 Min., 279. Angewandte, Heidelberg 4:71,2 Min., 280. Richter-Wallen 4:71,9 Min., 281. Angewandte, Heidelberg 4:72,6 Min., 282. Richter-Wallen 4:73,3 Min., 283. Angewandte, Heidelberg 4:74,0 Min., 284. Richter-Wallen 4:74,7 Min., 285. Angewandte, Heidelberg 4:75,4 Min., 286. Richter-Wallen 4:76,1 Min., 287. Angewandte, Heidelberg 4:76,8 Min., 288. Richter-Wallen 4:77,5 Min., 289. Angewandte, Heidelberg 4:78,2 Min., 290. Richter-Wallen 4:78,9 Min., 291. Angewandte, Heidelberg 4:79,6 Min., 292. Richter-Wallen 4:80,3 Min., 293. Angewandte, Heidelberg 4:81,0 Min., 294. Richter-Wallen 4:81,7 Min., 295. Angewandte, Heidelberg 4:82,4 Min., 296. Richter-Wallen 4:83,1 Min., 297. Angewandte, Heidelberg 4:83,8 Min., 298. Richter-Wallen 4:84,5 Min., 299. Angewandte, Heidelberg 4:85,2 Min., 300. Richter-Wallen 4:85,9 Min., 301. Angewandte, Heidelberg 4:86,6 Min., 302. Richter-Wallen 4:87,3 Min., 303. Angewandte, Heidelberg 4:88,0 Min., 304. Richter-Wallen 4:88,7 Min., 305. Angewandte, Heidelberg 4:89,4 Min., 306. Richter-Wallen 4:90,1 Min., 307. Angewandte, Heidelberg 4:90,8 Min., 308. Richter-Wallen 4:91,5 Min., 309. Angewandte, Heidelberg 4:92,2 Min., 310. Richter-Wallen 4:92,9 Min., 311. Angewandte, Heidelberg 4:93,6 Min., 312. Richter-Wallen 4:94,3 Min., 313. Angewandte, Heidelberg 4:95,0 Min., 314. Richter-Wallen 4:95,7 Min., 315. Angewandte, Heidelberg 4:96,4 Min., 316. Richter-Wallen 4:97,1 Min., 317. Angewandte, Heidelberg 4:97,8 Min., 318. Richter-Wallen 4:98,5 Min., 319. Angewandte, Heidelberg 4:99,2 Min., 320. Richter-Wallen 4:99,9 Min., 321. Angewandte, Heidelberg 5:00,6 Min., 322. Richter-Wallen 5:01,3 Min., 323. Angewandte, Heidelberg 5:02,0 Min., 324. Richter-Wallen 5:02,7 Min., 325. Angewandte, Heidelberg 5:03,4 Min., 326. Richter-Wallen 5:04,1 Min., 327. Angewandte, Heidelberg 5:04,8 Min., 328. Richter-Wallen 5:05,5 Min., 329. Angewandte, Heidelberg 5:06,2 Min., 330. Richter-Wallen 5:06,9 Min., 331. Angewandte, Heidelberg 5:07,6 Min., 332. Richter-Wallen 5:08,3 Min., 333. Angewandte, Heidelberg 5:09,0 Min., 334. Richter-Wallen 5:09,7 Min., 335. Angewandte, Heidelberg 5:10,4 Min., 336. Richter-Wallen 5:11,1 Min., 337. Angewandte, Heidelberg 5:11,8 Min., 338. Richter-Wallen 5:12,5 Min., 339. Angewandte, Heidelberg 5:13,2 Min., 340. Richter-Wallen 5:13,9 Min., 341. Angewandte, Heidelberg 5:14,6 Min., 342. Richter-Wallen 5:15,3 Min., 343. Angewandte, Heidelberg 5:16,0 Min., 344. Richter-Wallen 5:16,7 Min., 345. Angewandte, Heidelberg 5:17,4 Min., 346. Richter-Wallen 5:18,1 Min., 347. Angewandte, Heidelberg 5:18,8 Min., 348. Richter-Wallen 5:19,5 Min., 349. Angewandte, Heidelberg 5:20,2 Min., 350. Richter-Wallen 5:20,9 Min., 351. Angewandte, Heidelberg 5:21,6 Min., 352. Richter-Wallen 5:22,3 Min., 353. Angewandte, Heidelberg 5:23,0 Min., 354. Richter-Wallen 5:23,7 Min., 355. Angewandte, Heidelberg 5:24,4 Min., 356. Richter-Wallen 5:25,1 Min., 357. Angewandte, Heidelberg 5:25,8 Min., 358. Richter-Wallen 5:26,5 Min., 359. Angewandte, Heidelberg 5:27,2 Min., 360. Richter-Wallen 5:27,9 Min., 361. Angewandte, Heidelberg 5:28,6 Min., 362. Richter-Wallen 5:29,3 Min., 363. Angewandte, Heidelberg 5:30,0 Min., 364. Richter-Wallen 5:30,7 Min., 365. Angewandte, Heidelberg 5:31,4 Min., 366. Richter-Wallen 5:32,1 Min., 367. Angewandte, Heidelberg 5:32,8 Min., 368. Richter-Wallen 5:33,5 Min., 369. Angewandte, Heidelberg 5:34,2 Min., 370. Richter-Wallen 5:34,9 Min., 371. Angewandte, Heidelberg 5:35,6 Min., 372. Richter-Wallen 5:36,3 Min., 373. Angewandte, Heidelberg 5:37,0 Min., 374. Richter-Wallen 5:37,7 Min., 375. Angewandte, Heidelberg 5:38,4 Min., 376. Richter-Wallen 5:39,1 Min., 377. Angewandte, Heidelberg 5:39,8 Min., 378. Richter-Wallen 5:40,5 Min., 379. Angewandte, Heidelberg 5:41,2 Min., 380. Richter-Wallen 5:41,9 Min., 381. Angewandte, Heidelberg 5:42,6 Min., 382. Richter-Wallen 5:43,3 Min., 383. Angewandte, Heidelberg 5:44,0 Min., 384. Richter-Wallen 5:44,7 Min., 385. Angewandte, Heidelberg 5:45,4 Min., 386. Richter-Wallen 5:46,1 Min., 387. Angewandte, Heidelberg 5:46,8 Min., 388. Richter-Wallen 5:47,5 Min., 389. Angewandte, Heidelberg 5:48,2 Min., 390. Richter-Wallen 5:48,9 Min., 391. Angewandte, Heidelberg 5:49,6 Min., 392. Richter-Wallen 5:50,3 Min., 393. Angewandte, Heidelberg 5:51,0 Min., 394. Richter-Wallen 5:51,7 Min., 395. Angewandte, Heidelberg 5:52,4 Min., 396. Richter-Wallen 5:53,1 Min., 397. Angewandte, Heidelberg 5:53,8 Min., 398. Richter-Wallen 5:54,5 Min., 399. Angewandte, Heidelberg 5:55,2 Min., 400. Richter-Wallen 5:55,9 Min., 401. Angewandte, Heidelberg 5:56,6 Min., 402. Richter-Wallen 5:57,3 Min., 403. Angewandte, Heidelberg 5:58,0 Min., 404. Richter-Wallen 5:58,7 Min., 405. Angewandte, Heidelberg 5:59,4 Min., 406. Richter-Wallen 5:60,1 Min., 407. Angewandte, Heidelberg 5:60,8 Min., 408. Richter-Wallen 5:61,5 Min., 409. Angewandte, Heidelberg 5:62,2 Min., 410. Richter-Wallen 5:62,9 Min., 411. Angewandte, Heidelberg 5:63,6 Min., 412. Richter-Wallen 5:64,3 Min., 413. Angewandte, Heidelberg 5:65,0 Min., 414. Richter-Wallen 5:65,7 Min., 415. Angewandte, Heidelberg 5:66,4 Min., 416. Richter-Wallen 5:67,1 Min., 417. Angewandte, Heidelberg 5:67,8 Min., 418. Richter-Wallen 5:68,5 Min., 419. Angewandte, Heidelberg 5:69,2 Min., 420. Richter-Wallen 5:69,9 Min., 421. Angewandte, Heidelberg 5:70,6 Min., 422. Richter-Wallen 5:71,3 Min., 423. Angewandte, Heidelberg 5:72,0 Min., 424. Richter-Wallen 5:72,7 Min., 425. Angewandte, Heidelberg 5:73,4 Min., 426. Richter-Wallen 5:74,1 Min., 427. Angewandte, Heidelberg 5:74,8 Min., 428. Richter-Wallen 5:75,5 Min., 429. Angewandte, Heidelberg 5:76,2 Min., 430. Richter-Wallen 5:76,9 Min., 431. Angewandte, Heidelberg 5:77,6 Min., 432. Richter-Wallen 5:78,3 Min., 433. Angewandte, Heidelberg 5:79,0 Min., 434. Richter-Wallen 5:79,7 Min., 435. Angewandte, Heidelberg 5:80,4 Min., 436. Richter-Wallen 5:81,1 Min., 437. Angewandte, Heidelberg 5:81,8 Min., 438. Richter-Wallen 5:82,5 Min., 439. Angewandte, Heidelberg 5:83,2 Min., 440. Richter-Wallen 5:83,9 Min., 441. Angewandte, Heidelberg 5:84,6 Min., 442. Richter-Wallen 5:85,3 Min., 443. Angewandte, Heidelberg 5:86,0 Min., 444. Richter-Wallen 5:86,7 Min., 445. Angewandte, Heidelberg 5:87,4 Min., 446. Richter-Wallen 5:88,1 Min., 447. Angewandte, Heidelberg 5:88,8 Min., 448. Richter-Wallen 5:89,5 Min., 449. Angewandte, Heidelberg 5:90,2 Min., 450. Richter-Wallen 5:90,9 Min., 451. Angewandte, Heidelberg 5:91,6 Min., 452. Richter-Wallen 5:92,3 Min., 453. Angewandte, Heidelberg 5:93,0 Min., 454. Richter-Wallen 5:93,7 Min., 455. Angewandte, Heidelberg 5:94,4 Min., 456. Richter-Wallen 5:95,1 Min., 457. Angewandte, Heidelberg 5:95,8 Min., 458. Richter-Wallen 5:96,5 Min., 459. Angewandte, Heidelberg 5:97,2 Min., 460. Richter-Wallen 5:97,9 Min., 461. Angewandte, Heidelberg 5:98,6 Min., 462. Richter-Wallen 5:99,3 Min., 463. Angewandte, Heidelberg 5:100,0 Min., 464. Richter-Wallen 5:100,7 Min., 465. Angewandte, Heidelberg 5:101,4 Min., 466. Richter-Wallen 5:102,1 Min., 467. Angewandte, Heidelberg 5:102,8 Min., 468. Richter-Wallen 5:103,5 Min., 469. Angewandte, Heidelberg 5:104,2 Min., 470. Richter-Wallen 5:104,9 Min., 471. Angewandte, Heidelberg 5:105,6 Min., 472. Richter-Wallen 5:106,3 Min., 473. Angewandte, Heidelberg 5:107,0 Min., 474. Richter-Wallen 5:107,7 Min., 475. Angewandte, Heidelberg 5:108,4 Min., 476. Richter-Wallen 5:109,1 Min., 477. Angewandte, Heidelberg 5:109,8 Min., 478. Richter-Wallen 5:110,5 Min., 479. Angewandte, Heidelberg 5:111,2 Min., 480. Richter-Wallen 5:111,9 Min., 481. Angewandte, Heidelberg 5:112,6 Min., 482. Richter-Wallen 5:113,3 Min., 483. Angewandte, Heidelberg 5:114,0 Min., 484. Richter-Wallen 5:114,7 Min., 485. Angewandte, Heidelberg 5:115,4 Min., 486. Richter-Wallen 5:116,1 Min., 487. Angewandte, Heidelberg 5:116,8 Min., 488. Richter-Wallen 5:117,5 Min., 489. Angewandte, Heidelberg 5:118,2 Min., 490. Richter-Wallen 5:118,9 Min., 491. Angewandte, Heidelberg 5:119,6 Min., 492. Richter-Wallen 5:120,3 Min., 493. Angewandte, Heidelberg 5:121,0 Min., 494. Richter-Wallen 5:121,7 Min., 495. Angewandte, Heidelberg 5:122,4 Min., 496. Richter-Wallen 5:123,1 Min., 497. Angewandte, Heidelberg 5:123,8 Min., 498. Richter-Wallen 5:124,5 Min., 499. Angewandte, Heidelberg 5:125,2 Min., 500. Richter-Wallen 5:125,9 Min., 501. Angewandte, Heidelberg 5:126,6 Min., 502. Richter-Wallen 5:127,3 Min., 503. Angewandte, Heidelberg 5:128,0 Min., 504. Richter-Wallen 5:128,7 Min., 505. Angewandte, Heidelberg 5:129,4 Min., 506. Richter-Wallen 5:130,1 Min., 507. Angewandte, Heidelberg 5:130,8 Min., 508. Richter-Wallen 5:131,5 Min., 509. Angewandte, Heidelberg 5:132,2 Min., 510. Richter-Wallen 5:132,9 Min., 511. Angewandte, Heidelberg 5:133,6 Min., 512. Richter-Wallen 5:134,3 Min., 513. Angewandte, Heidelberg 5:135,0 Min., 514. Richter-Wallen 5:135,7 Min., 515. Angewandte, Heidelberg 5:136,4 Min., 516. Richter-Wallen 5:137,1 Min., 517. Angewandte, Heidelberg 5:137,8 Min., 518. Richter-Wallen 5:138,5 Min., 519. Angewandte, Heidelberg 5:139,2 Min., 520. Richter-Wallen 5:139,9 Min., 521. Angewandte, Heidelberg 5:140,6 Min., 522. Richter-Wallen 5:141,3 Min., 523. Angewandte, Heidelberg 5:142,0 Min., 524. Richter-Wallen 5:142,7 Min., 525. Angewandte, Heidelberg 5:143,4 Min., 526. Richter-Wallen 5:144,1 Min., 527. Angewandte, Heidelberg 5:144,8 Min., 528. Richter-Wallen 5:145,5 Min., 529. Angewandte, Heidelberg 5:146,2 Min., 530. Richter-Wallen 5:146,9 Min., 531. Angewandte, Heidelberg 5:147,6 Min., 532. Richter-Wallen 5:148,3 Min., 533. Angewandte, Heidelberg 5:149,0 Min., 534. Richter-Wallen 5:149,7 Min., 535. Angewandte, Heidelberg 5:150,4 Min., 536. Richter-Wallen 5:151,1 Min., 537. Angewandte, Heidelberg 5:151,8 Min., 538. Richter-Wallen 5:152,5 Min., 539. Angewandte, Heidelberg 5:153,2 Min., 540. Richter-Wallen 5:153,9 Min., 541. Angewandte, Heidelberg 5:154,6 Min., 542. Richter-Wallen 5:155,3 Min., 543. Angewandte, Heidelberg 5:156,0 Min., 544. Richter-Wallen 5:156,7 Min., 545. Angewandte, Heidelberg 5:157,4 Min., 546. Richter-Wallen 5:158,1 Min., 547. Angewandte, Heidelberg 5:158,8 Min., 548. Richter-Wallen 5:159,5 Min., 549. Angewandte, Heidelberg 5:160,2 Min., 550. Richter-Wallen 5:160,9 Min., 551. Angewandte, Heidelberg 5:161,6 Min., 552. Richter-Wallen 5:162,3 Min., 553. Angewandte, Heidelberg 5:163,0 Min., 554. Richter-Wallen 5:163,7 Min., 555. Angewandte, Heidelberg 5:164,4 Min., 556. Richter-Wallen 5:165,1 Min., 557. Angewandte, Heidelberg 5:165,8 Min., 558. Richter-Wallen 5:166,5 Min., 559. Angewandte, Heidelberg 5:167,2 Min., 560. Richter-Wallen 5:167,9 Min., 561. Angewandte, Heidelberg 5:168,6 Min., 562. Richter-Wallen 5:169,3 Min., 563. Angewandte, Heidelberg 5:170,0 Min., 564. Richter-Wallen 5:170,7 Min., 565. Angewandte, Heidelberg 5:171,4 Min., 566. Richter-Wallen 5:172,1 Min., 567. Angewandte, Heidelberg 5:172,8 Min., 568. Richter-Wallen 5:173,5 Min., 569. Angewandte, Heidelberg 5:174,2 Min., 570. Richter-Wallen 5:174,9 Min., 571. Angewandte, Heidelberg 5:175,6 Min., 572. Richter-Wallen 5:176,3 Min., 573. Angewandte, Heidelberg 5:177,0 Min., 574. Richter-Wallen 5:177,7 Min., 575. Angewandte, Heidelberg 5:178,4 Min., 576. Richter-Wallen 5:179,1 Min., 577. Angewandte, Heidelberg 5:179,8 Min., 578. Richter-Wallen 5:180,5 Min., 579. Angewandte, Heidelberg 5:181,2 Min., 580. Richter-Wallen 5:181,9 Min., 581. Angewandte, Heidelberg 5:182,6 Min., 582. Richter-Wallen 5:183,3 Min., 583. Angewandte, Heidelberg 5:184,0 Min., 584. Richter-Wallen 5:184,7 Min., 585. Angewandte, Heidelberg 5:185,4 Min., 586. Richter-Wallen 5:186,1 Min., 587. Angewandte, Heidelberg 5:186,8 Min., 588. Richter-Wallen 5:187,5 Min., 589. Angewandte, Heidelberg 5:188,2 Min., 590. Richter-Wallen 5:188,9 Min., 591. Angewandte, Heidelberg 5:189,6 Min., 592. Richter-Wallen 5:190,3 Min., 593. Angewandte, Heidelberg 5:191,0 Min., 594. Richter-Wallen 5:191,7 Min., 595. Angewandte, Heidelberg 5:192,4 Min., 596. Richter-Wallen 5:193,1 Min., 597. Angewandte, Heidelberg 5:193,8 Min., 598. Richter-Wallen 5:194,5 Min., 599. Angewandte, Heidelberg 5:195,2 Min., 600. Richter-Wallen 5:195,9 Min., 601. Angewandte, Heidelberg 5:196,6 Min., 602. Richter-Wallen 5:197,3 Min., 603. Angewandte, Heidelberg 5:198,0 Min., 604. Richter-Wallen 5:198,7 Min., 605. Angewandte, Heidelberg 5:199,4 Min., 606. Richter-Wallen 5:200,1 Min., 607. Angewandte, Heidelberg 5:200,8 Min., 608. Richter-Wallen 5:201,5 Min., 609. Angewandte, Heidelberg 5:202,2 Min., 610. Richter-Wallen 5:202,9 Min., 611. Angewandte, Heidelberg 5:203,6 Min., 612. Richter-Wallen 5:204,3 Min., 613. Angewandte, Heidelberg 5:205,0 Min., 614. Richter-Wallen 5:205,7 Min., 615. Angewandte, Heidelberg 5:206,4 Min., 616. Richter-Wallen 5:207,1 Min., 617. Angewandte, Heidelberg 5:207,8 Min., 618. Richter-Wallen 5:208,5 Min., 619. Angewandte, Heidelberg 5:209,2 Min., 620. Richter-Wallen 5:209,

Spiele gab es gleichfalls interessante Ergebnisse, aber auch mehrere „walk-overs“.

Die Ergebnisse vom Samstag

Herzengugel: Brenz-Dr. Man ohne Spiel, Brenz-Mengel 6:4, 6:2, 6:3; ...

Zuenern

50 Jahre Z. B. 1877 Mannheim-Waldhof

Die Mannheimer Turnerinnen und Turner besonders erfolgreich

Waren schon die turnerischen Wettkämpfe bei den vor kurzem stattgefundenen Jubiläen der Turngenossenschaft Rheinau und des T. B. 1877 Waldhof für den Mannheimer Turngau Höhepunkte turnerischer Arbeit.

Feßbankett

am Samstag ein, das im Freien auf dem Turnplatz vor der Spiegelstraße abgehalten, würdig an die Tradition früherer Jahre anknüpfte.

Das Traue kein leeres Wort ist, und besonders Turnerinnen nicht, erbrachten die Ehrungen, die der Verein einigen älteren Mitgliedern antomen lassen konnte.

Seiner war dem am frühen Morgen des Sonntags beginnenden

das sowohl die Turner und Turnerinnen der nächsten Umgebung auf dem Plan sah, keine besondere Witterung befördern.

Im Anschluß an den Festzug, der nachmittags durch die festlich geschmückten Straßenlinie des Waldhofs unter haitlicher Beteiligung der Turn- und der übrigen besuchenden Kreisevereine nach dem Festplatz zog, folgten vor einer ansehnlichen Zuschauermenge die besten Turner des Vormittags ihr Können am Reck, Barren und Pferd und ernteten für ihre Leistungen reichen Beifall.

Börsen

Neuer schlägt Sullivan 1. v. Internationale Berufs-Vogelkämpfe in Hannover. Bengt befriedigend verliert die Freitagabend-Vogelkämpfe in der Hannoverschen Stadthalle.

Internationales Klausenpaß-Rennen

Hofenberger auf Mercedes-Benz unterbietet den Klausenpaßrekord - Carraciola auf Mercedes-Benz stellt bei den Tourenwagen einen neuen Rekord auf

Erster Tag - Rekordtag

171 Fahrzeuge nahmen an diesem größten Bergrennen der Welt teil. 126 Automobile und 45 Motorräder. 61 der Harten Teilnehmer sind Ausländer, also Nicht-Schweizer.

Das heute Sonne lag auf dem Alpenmassiv zwischen dem Glarner und Urner Land. Zum Unterschied vom Unwetter des Vorjahres war es ein Sporttag wie er sein soll!

Und nun die Tourenwagen. Die Kleinwagen begannen das Rennen, aber das Hauptinteresse konzentrierte sich doch auf die großen, auf die ganz schnellen.

In der 5 Liter-Tourenwagenklasse hatten die Schweizer Martini-Wagen, Konstruktionen von Heller Steiger, des früheren Besitzers der deutschen Steiner-Automobilfabrik, vorzügliche Zeiten gefahren.

Im Sportwagenwettbewerb brachte Koepfer (Hannover) seinen Danomax im Alleingang auf den Klausen. In der 1100 ccm. Klasse erlangten drei Schweizer Salminen-Fahrer die ersten Preise.

Das Laubensuhlkennen bei Landau

Kappler-Gernsbach auf Bugatti gewinnt den Wanderpreis. Das am Sonntag vom Gau 14 Rheinpfalz des ADAC veranstalteten Laubensuhlkennen erzielte sich guter Feststellung sowohl durch die Rennfahrer als auch durch die Zuschauer.

Ergebnisse: Motorräder bis 175 ccm: L. Schögle-Dreilburg (D.S.M.) 12:12,9; bis 250 ccm: L. Westach-Bell (Standard) 9:20,1; bis 350 ccm: L. Schwarz-Rohlfens (M.B.S.) 9:20,1; bis 500 ccm: L. Zonski-Edwigsburg (Standard) 8:52,4 (beste Zeit der Motorräder); bis 750 ccm: L. Theissen-Rittes (Ternay Jap) 10:09,2; über 750 ccm: L. Rahlens-drei-Streitpost (Solocette) 10:15,1.

Renntouren: 1. Kappler-Gernsbach (Bugatti) 8:22,1 (beste Zeit des Tages); 2. Hamberger-Granzfurt a. B. (Bugatti) 8:31,4.

Tourenwagen: 1250-3000 ccm: L. Gogeloh-Mannheim (Chrysler) 11:24,3; 2. Dr. Schwarz-Randheim (Mercedes-Benz) 12:20,2; bis 1100 ccm: L. Schelling-Walsh (Vancola) 10:43,3; 2. Burgmann-Mannheim (Dürkopp) 10:50,2; bis 1075 ccm: L. Geibel-Dieg (Bugatti) 10:21,4 (beste Zeit der Tourenwagen); bis 1155 ccm: L. Specht-Gernsbach (Opel) 10:52,1.

seinen 8 Zylinder Mercedes-Benz in 17:46 über die Straße, neuer Rekord der Wagen bis 2 Liter! Dann kam Metz (Bugatti), der draußengerichtete der Schwelger, auf seinen 8 Zylinder Bugatti mit Kompressor in der sensationellen Zeit von 17:22 ans Ziel; dann fuhr Metz (Chlinsen) auf einem 7 Liter Mercedes-Benz 17:22, und zum Schluß noch machte Hofenberger auf dem alten und wieder luna gewordenen Mercedes-Benz Grand-Prix-Wagen von 1914, der Kompressor erhalten hat, dem Klausenpaßrekord des Grafen Rasetti gründlich den Garaus: in 17:17 war er am Ziel.

Die Ergebnisse des Sonntags

Tourenwagen: bis 500 ccm: 1. Huttenb-Gannover auf Danoy mag 20:00 Min. - bis 1100 ccm: 1. Dr. Kermer-Bonn auf Opel 20:55,8 Min. - alle anderen haben geben auf. - bis 1500 ccm: 1. Samorche-Kunzepergen auf B.S. 20:15,8 Min., 2. Reher-Büchli auf Alfa Romeo 20:19,4 Min., 3. Juntero-St. Gallen auf Bugatti, - bis 2000 ccm: 1. Binelli-Trieh auf Itala 24:58,2 Minuten, 2. Kotta-Gesf auf Datto 27:17,8 Min. - bis 3000 ccm: 1. Riggis Gess auf Ansaldo 21:04,4 Min., 2. Haller-Derisau auf Vancola 22:20,2 Min., 3. Hüllihofer-Chang de fondis auf Martini 21:20 Min., - bis 3500 ccm: 1. Carraciola-Berlin auf Mercedes-Benz 17:45,9 Min., gleich 72,700 Stunden-Kilometer (Rekord), 2. Frau Reck-Terminhart auf Mercedes-Benz 20:09,8 Min., 3. Gertmann-Büchli auf Mercedes-Benz, 4. Herr Reck-Terminhart auf Mercedes-Benz, Sportwagen: bis 500 ccm: 1. Köpfer-Gannover auf Danomax 10:12,4 Min. - bis 1100 ccm: 1. Büchmann-Paris auf Salminen 21:01,2 Min., 2. Rühlhofer-Büchli auf Salminen, - bis 1500 ccm: 1. H. Schneider-Büchli auf Bugatti 20:04,8 Min., 2. Eduard-Tourer beoie auf Derrig 21:35,8 Min., - bis 2000 ccm: Dr. Kermer-Büchli auf Bugatti 19:15,2 Min., 2. Thoms-Büchli auf Bugatti 20:21,4 Min., 3. Gendry-Fraun (Rhein) auf Itala 21:40,0 Min., - bis 2500 ccm: 1. Giger-Büchli auf Bugatti 19:55,8 Minuten, 2. Stuck-Siegr auf Kuhn-Daimler 20:15,2 Min., 3. Orpl Schütz-Büchli auf Kuhn-Daimler, - bis 3000 ccm: 1. Deimar-Büchli auf Itala 21:15 Min., gleich 72,000 Stunden-Kilometer (Rekord), 2. Gertlin-Einbebel auf Itala 19:25,4 Min., Renntouren: bis 1100 ccm: Frau Pünig-Damburg auf Fiat 20:20 Min. - bis 1500 ccm: 1. Werner-Endersbach auf Mercedes-Benz 17:47,4 Min., - bis 2000 ccm: 1. Metz-Büchli auf Bugatti 17:22,4 Min., - bis 3000 ccm: 1. Hofenberger-Frosheim auf Mercedes-Benz 17:17 Min., gleich 77,000 Stunden-Kilometer (Neuer Klausenpaßrekord), - bis 3500 ccm: 1. Metz-Endersbach auf Mercedes-Benz 17:24,4 Min., Motorräder mit Seitenwagen: bis 350 ccm: 1. H. Sterkes-Büchli auf B.S. 21:28,8 Min., - bis 500 ccm: Orler-St. Gallen auf Scott 21:10,8 Min. (Rekord), - bis 1000 ccm: 1. Schorrenbreich-Bonn auf Imperia 21:38,8 Min., 2. Theobald-Streitpost auf Victoria 20:06,8 Min.

Der zweite Tag

Chiron-Frankreich auf Bugatti schnellster Fahrer - Wieder Klassenfiese von Mercedes-Benz - Unfall von Hofenberger-Frosheim

Der zweite Tag der motorsportlichen Prüfung am Klausenpaß um den großen Wanderpreis der Schweiz brachte am Sonntag die internationalen Wettbewerbe, die gleichzeitig Höhepunkte und Höhepunkt der bedeutenden Veranstaltung bildeten. Inbezug auf die Zuschauerzahl wurde die Veranstaltung zu einem noch nie dagewesenen Erfolg, da wegen konnten die Rekordzeiten des Vorjahres nicht erreicht werden. So erreichte auch Franconi-Bonn auf Motococche seinen vorjährigen Rekord von 17:45,8 nicht, da er als schnellster Fahrer 18:23,4 benötigte. Eine fortwährende Enttäuschung war das Fehlen der beiden Delage-Fahrer Bouvier und Venoit, ebenso mußte Reher auf Alfa Romeo infolge eines Defektes vom Start absteigen. Der Mercedes-Benz-Fahrer Hofenberger-Frosheim, der am Tage vorher noch einen Streckenrekord aufgestellt hatte, erlitt einen Unfall, der leicht böse Folgen hätte haben können. Hofenberger hatte einen Defekt der Lenkstange zu beheben und bald darauf, kurz vor der letzten Kurve geriet sein Wagen in Brand, so daß der Fahrer 250 Meter vor dem Ziel aufgeben mußte. Der Franzose Chiron fuhr mit seinem Bugatti-Wagen in 17:25 die beste Zeit des Tages.

Die Ergebnisse des Sonntags

Motorräder bis 125 ccm: 1. Bröm-Bragg (Wolter) 25:51,8 - bis 175 ccm: 1. Burmann-Büchli (Merced) 21:22,6 - bis 250 ccm: 1. Theobald-Streitpost (Merced) 20:26,2; 2. Wächter-Reckert (M.B.S.) 21:09,8 - bis 350 ccm: 1. Franconi-Bonn (Motococche) 18:25,4 (beste Zeit der Motorräder) - bis 500 ccm: 1. Fran-Büchli (M.B.S.) 19:41,4 Sportwagen bis 500 ccm: 1. Köpfer-Gannover (Danomax) 10:11 - bis 1100 ccm: 1. Büchmann-Paris (Verba) 20:20,2 - bis 1500 ccm: 1. Varnasche (B.S.) 20:26,2; 2. Huber-Drumfuer am Klausen (Bugatti) 21:40 - bis 2000 ccm: 1. Gredler-Büchli (Bugatti) 19:51,8 - bis 2500 ccm: 1. Giger-Büchli (Bugatti) 19:48,8 - bis 3000 ccm: 1. Carraciola-Berlin (Mercedes-Benz) 17:25,4 (beste Zeit der Sportwagen), Renntouren bis 500 ccm: 1. Huttenb-Gannover (Danomax) 20:27,4 - bis 1100 ccm: 1. Huttenb-Gannover (Danomax) 20:20,8 - bis 1500 ccm: 1. W. Schneider-Büchli (Bugatti) 20:08 - bis 2000 ccm: 1. Gampori-Walland (Alfa Romeo) 17:42,2; 2. Werner-Endersbach (Mercedes-Benz) 18:11 - bis 3000 ccm: 1. Chiron-Russ (Bugatti) 17:25 (beste Zeit des Tages); 2. Metz-Büchli (Bugatti) 17:41,4 - bis 3500 ccm: 1. Deuser-Reinhardt (Itala) (Itala) 17:59 - bis 3000 ccm: 1. Metz-Chlinsen (Mercedes-Benz) 17:21,2.

Leichtathletik

Deutscher Sieg in Oslo auch am dritten Tage. Am dritten Tage der internationalen Leichtathletik-Veranstaltung in Oslo starteten nur noch wenige Ausländer, da die meisten bereits abgereist waren. Von den Deutschen traten nur noch Mittelstrecke-Doulsen und Döbermann an. Sie bestritten ein 100 Meter-Lauf, bei dem Doulsen den norwegischen Meister zum dritten Male schlagen konnte. Doulsen siegte in 9,7 Sek. vor Andersen-Norwegen (9,8 Sek.) und Döbermann. Im Speerwerfen erreichte Döbermann die gute Leistung von 62,91 Meter. R. Jørgensen-Norwegen siegte über 1000 Meter in 4:04,4 Min. und Danfusa brachte das 5000 Meter-Laufen in 15:30 Min. an sich.

Flugsport

Neuer Höhenflug-Weltrekord von Steindorf. Dem Hohenbach-Piloten Steindorf ist es jetzt mit einem Großflugzeug Hohenbach-Motand gelungen, mit einer Nutzlast von 1000 Kilogramm einen neuen Höhenweltrekord aufzustellen. Nachdem Steindorf schon eine Reihe von Geschwindigkeits- und Höhenleistungen an sich gebracht hatte, flog er in Ebnat-sur-Rodan, um den Höhenrekord zu verbessern und erreichte die amilidher Weltleistung eine Höhe von 8550 Meter. Damit ist die in französischen Händen befindliche Höhenleistung der „Aérocart 19“ von 6340 Meter um 210 Meter verbessert worden. Der neue Rekord Steindorfs ist natürlich gleich dem internationalen Flug-Verbands zur Anerkennung eingereicht worden.

Wiederholpost

Hannover

1. **Harzburger-Rennen.** Ehrenpreis und 2000 M. 1100 Mtr. 1. M. Aussenows Intimus (E. Graß), 2. Marloff, 3. Schatzburg. Ferner liefen: Bonbonniere, Vigor, Offenstve. Tot. 29:10, Pl. 15, 16:10.

2. **Adressen-Rennen.** Verkaufsrennen. 2000 M. 1400 Mtr. 1. B. Palmers Remmon (E. Haynes), 2. Orma, 3. Stammherr. Ferner liefen: Franke, Vissa, Maseppa, Barus, Sans Stout, Octava. Tot. 19:10, Pl. 13, 23, 17:10.

3. **Preis von Waldfried.** Ausgleich 3. Ehrenpreis und 2000 M. 1800 Mtr. 1. A. u. B. Ellareffs Sichelgavels (Grabsch), 2. Ed. Can. 3. Dobrit. Ferner liefen: Duid, Bedette. Tot. 21:10, Pl. 12, 12:10.

4. **Armees-Jagdrennen.** Offizierreiten. Ausgleich 2. Ehrenpreis und 5000 M. 4000 Meter. 1. Major Frhr. v. Vogels kritischer Tag (Bekker), 2. Sans pareil, 3. Propulsor. Ferner liefen: Pommer, Samos. Tot. 30:10, Pl. 16, 34:10.

5. **Großer Preis von Hannover.** Ehrenpreis und 13 000 M. 2400 Meter. 1. Staff Dalmas Bardar (A. Saldil), 2. Nitra, 3. Serapis. Ferner liefen: Roland, Lebenkünstler, Eisenkauer, Malaba Intrigant. Tot. 17:10, Pl. 24, 18, 14:10.

6. **Damenpreis.** Herrenreiten. Ehrenpreis und 2000 M. 2200 Meter. 1. Hauptm. J. Büblers Pirat, 2. Silberfahn, 3. Wilmu. Ferner liefen: Monzo, Staffstab, Sobredner, Pirof, Theodor, Manion. Tot. 27:10, Pl. 49, 20, 28:10.

7. **Loreo-Ausgleich.** Ausgleich 2. Ehrenpreis und 4000 M. 1400 Meter. 1. R. Daniels Chantarella (H. Korb), 2. Schneeburg, 3. Carl-Heinz. Ferner liefen: Durone, Orlando, Waldläufer. Tot. 22:10, Pl. 14, 16:10.

8. **Graf Gold-Grünener-Jagdrennen.** Herrenreiten. Ehrenpreis und 2000 M. 2200 Meter. 1. v. Bedemeyers Seander (Doll. v. Meß), 2. Adenwind, 3. Gerwin. Ferner liefen: Städtische, Sturmloch, Gardas Baron, Primadonna. Tot. 47:10, Pl. 16, 17, 24:10.

Hort-Emischer

1. **Entlohnungs-Preis.** Für Zweijährige. 3000 M. 1000 Meter. 1. G. Lauenburgs Mente (G. Rapp), 2. Feuerherz, 3. Toscana. Ferner liefen: Ganner, Apache, Adler v. Haren, Ghibico, Trost, Romme, Seidin v. Waete, Die Deutsche. Tot. 32:10, Pl. 21, 15, 24:10.

2. **Preis vom Saerland.** 3000 M. 1400 Meter. 1. Abt.: 1. G. Brandts gen. Hallmanns Pofsch (Printen), 2. Sorkrone, 3. Artadia. Tot. 104:10, Pl. 25, 18, 178:10. 2. Abt.: 1. Strammanns Clauswade (H. Gabor), 2. Ohio, 3. Falke. Tot. 12:10, Pl. 14, 29, 23:10. Ferner liefen: Wilkenkönig, Krumpke, Marie, Roberta, Rime, Esqente, Freimut, Gebana, Verklundung, Stammheim.

3. **Holstein-Jagdrennen.** 3000 M. 3000 Meter. 1. E. Strammanns Grena (G. Rette), 2. Angelheim, 3. Primus. Ferner liefen: Tischerfestin, Pannbütte, Amelle, Sea, Morgenstabe, Wetterstein, Dullon, Royalist, Atlantic, Fritz Bidas, Rhododendron. Tot. 28:10, Pl. 21, 47, 18:10.

4. **Opposit-Ausgleich.** Ausgleich 1. 3000 M. 1000 Meter. 1. C. Blumenfelds u. R. Samlons Curacao (H. Varga), 2. Jungmann; 3. Dna. Ferner liefen: Dictator, Fürst Emma, Goldwert, Lago, Goldbelle. Tot. 34:10, Pl. 20, 22, 23:10.

5. **Bermanns Hühner-Rennen.** 4000 M. 2000 Meter. 1. Gehr. Hühners Munnemut (E. Vrehner), 2. Coriolan; 3. Hoffmann. Ferner liefen: Carol, Bezenmexler, Turfball. Tot. 15:10, Pl. 10, 21:10.

6. **Amstanger-Hühnerrennen.** Für Dreijährige. 3000 M. 2000 Meter. 1. R. Rumborfs Freund (H. Eder), 2. Polgarat; 3. Derakonia. Ferner liefen: Franziska, Dedentanne, Georgette, Kadista, Ekot, Bellatre, Adello, Grafshast, Pamela. Tot. 29:10, Pl. 14, 34, 15:10.

7. **Preis vom Münsterland.** Ausgleich III. 3000 M. 2000 Meter. 1. Fran S. Schfelds Prina (H. Dutler), 2. Prolet; 3. D. Strahburg. Ferner liefen: Lord Ofsaly, Re Gerfaut, Filins, Stroffo, Bopard, Prina, Arnd, Eiens, Krieas, Bruder. Tot. 35:10, Pl. 41, 23, 161:10.

Fußball

Sp. Bg. Fürth zum 5. Mal Pokalmeister
 Sp. Bg. Fürth — F. S. S. Frankfurt 3:0 (2:0)

Erwartungsgemäß hat die Sp. Bg. Fürth im Endspiel um den Pokal des Süddeutschen Fußballverbandes den F. S. S. Frankfurt nach hartem Kampf geschlagen und hat sich dadurch zum 5. Mal in den Besitz des Pokals gesetzt. Fürth hat damit einen Rekord besonderer Art aufgestellt, denn von den insgesamt 10 Pokal-Austragungen haben die Fürther die Hälfte gewonnen. Mit dem Pokal hat Fürth sich wieder die Bezeichnung erworben, an den Endspielen um die süddeutsche Fußballmeisterschaft der eben beendeten Spielzeit teilzunehmen, so daß es also den Verbandsspielen seiner Gruppe mit Ruhe entgegensehen kann.

Trotz des starken Regens, der vorher niedergegangen war, war der Platz der Stuttgarter Acker, auf dem das Spiel aus-

getragen wurde, in guter Verfassung. 8000 Zuschauer wohnten der Entscheidung bei. Die Erschienenen sahen einen sehr schönen und spannenden Kampf. Beide Mannschaften traten in höchster Bereitschaft an. Fürth fand sich zuerst und leitete gefährliche Angriffe ein, aber auch Frankfurt blieb ihnen darin nichts schuldig. Eine spannende Situation lagte jetzt die andere. Wiederholt hatten beide Parteien klare Torgelegenheiten, Frankfurt arbeitete sogar die besseren heraus, scheiterte jedoch an der Fürther Hintermannschaft. In der 28. Minute erzielt Frank auf Vorlage von Franz das erste Tor. Derselbe Spieler konnte dann in der 32. Minute auf 2:0 erhöhen. Die Frankfurter gingen mächtig aus sich heraus, konnten aber nichts erzielen, denn Reges im Tor hielt alles. Frankfurt lag dann auch bis zur Pause weiter im Anmarsch, die Stürmer schossen aber an ungenau.

Auch nach dem Wechsel waren die Mainleute noch sehr gefährlich. Allmählich machte sich Fürth frei, ließ zu einer großen Form auf und beherrschte dann das Feld. In der 38. Minute erzielte wiederum Frank den dritten Treffer. Der Schiedsrichter Müller-Berthelme und einige nicht einwandfreie Entscheidungen. Das Spiel war manchmal etwas hart, doch wurde beiderseits sehr sportlich gekämpft.

Die Steger in den bisherigen Pokalkämpfen waren im Einzelnen: 1918: Sp. Bg. Fürth; 1919: 1. F. C. Nürnberg; 1920: S. C. Stuttgart; 1921: Borussia Mönchengladbach; 1922: Schwaben Augsburg; 1923: Sp. Bg. Fürth; 1924: 1. F. C. Nürnberg; 1925: Sp. Bg. Fürth; 1926: Sp. Bg. Fürth.

Verbandsspiele im Rheinbezirk

F. S. S. Neckarau — F. C. 1908 Mannheim 2:0 (1:0)

Die wir vorausgesagt hatten, leisteten die Lindenhöfer gegen ihren großen Gegner einen erhabenen Widerstand. Die Neckarauer ohne Vorfälle zeigten im Sturm nicht das gewohnte Zusammenpiel, nur die Verteidigung war hervorragend, während die Ausfertigung nicht immer befriedigte. Es war in der Verteidigung durch Engler (früher Vorwärts) verstärkt und hielt sich überraschend gut. Daß der Sturm sich nicht durchsetzen konnte, lag vor allem an der guten Abwehr des Gegners. Zunächst entwickelte sich ein stotter, offener Kampf. Ein Handelfmeter konnte Hölner nicht verwandeln. Nachdem beide Parteien durch Ueberkombination manche Torgelegenheit unausgenutzt gelassen hatten, konnte Ott, in der 30. Minute eine Vorlage Hölners zum Führungstore verwandeln. Bis zur Pause blieb es bei offener Kampfdabei. Nach dem Wechsel übernahm Kaiser den Sturmführerposten von Galt. Das Spiel wurde in der Folge aufgeregt im Fort. In der 19. Minute entschied Kaiser nach einer Vorlage von Red durch ein 2. Tor das Spiel. F. S. S. kam nun doch auch im Felde in Vorteil, aber immerhin wurde auch der 0:2 Sturm öfter gefährlich, jedoch blieben Torerfolge verflucht. Schiedsrichter Oswald-Borms leitete zufriedenstellend. M. S.

F. S. S. Mannheim — F. C. 1908 Ludwigshafen 4:3 (3:1)

Ein aufregender Punktkampf war das Treffen der beiden Gegner. 1908 spielte weit besser, wie vor 8 Tagen; zeigte aber in der Angriffsbreite noch dieselbe Schwäche. Müller, der gestern auf Halbrechts kämpfte, behielt den Ball zu lange und unterlag dann im Einzelkampf gegen die Uebermacht der Gegner und auch der technisch gute Scherer konnte sich allein nicht durchsetzen. Die Hintermannschaft der Ludwigshafener spielte sehr gut, besonders das Verteidigungsstrich Völker-Dauer-Bränig. F. S. S. gewann wohl an Glück, aber trotzdem verdient, da die Gesamtleistung besser war, als beim Gegner. Mügel und seine beiden Vorderleute hatten einige schwache Momente, die bei einem besseren generischen Sturm wohl nicht immer ungenutzt geblieben wären. Der Sturm hat in der getrigen Aufstellung sicher Zukunft. Mit einem schnellen Tempo begann der Kampf und dominierte bis 15. Min. in der 35. Minute durch Sinn in Führung ging; schon in der nächsten Minute erhöhte Krieger nach Planke Grünauer auf 2:0. Fleckmann sorgte mit einem Strafstoß für das 3. Tor, aber noch vor der Pause holte der Gähmittelstürmer ein Tor auf. Bald nach Wiederbeginn schloß Scherer das zweite Tor für 0:3. Der Kampf wurde dann sehr scharf, durch den Linkshänder Hebel glückte die Parole auf 3:3. Aber im nächsten Momente veränderte Dauer einen Kilometer, den Grünauer zum Siegestore verwandelte. Den 4:3 Sieg konnte F. S. S. halten, obwohl doch von Glade verwiesen worden war. Schiedsrichter Döcker-Stuttgart konnte nicht ganz befriedigen.

Phönix Ludwigshafen — Phönix Mannheim 7:1 (2:0)

Phönix Mannheim hat auch in diesem Jahre seinen glücklichen Start. Auch im getrigen Spiele mußte die Elf eine Niederlage hinnehmen, die in dieser Höhe nicht verdient war. Die Verteidigung hat in erster Linie das Unheil verschuldet. Bedere hatte seine Mannschaft in unsporlicher Weise im Stiche gelassen und konnte durch Krön nicht ersetzt werden. Der Sturm hielt sich im Felde ganz gut, konnte sich aber nicht durchsetzen. Gefährlicher war die Angriffsbreite der Ludwigshafener, die allerdings gegen den Mannheimer Mittelstürmer Wähler nicht allzuviel Widerstand überwinden mußte; da durch das Verlegen von Krön Nohr zu überlastet war, konnte Nohr und Schluffer die Niederlage nicht abwenden. Das Spiel war meist ausgeglichen, nur konnten die Mannheimer sich nicht durchsetzen, während der linke Ludwigshafener Sturm-

flügel Hönke-Undemann, an Krön immer wieder vorbeistam und so die meisten Torerfolge einleitete. Bis zur Pause legte die Phlagmannschaft durch Hönke und Gassen zwei Tore vor. Nach Wiederbeginn stellte Gassen durch Alleingang das Ergebnis auf 3:0. Gassen und Schmolli erzielten das 4. und 5. Tor, bis zu diesem Stande die Mannheimer durch Hutmänn zu ihrem einzigen Gegentreffer kamen. Im Endkampfe konnten die Ludwigshafener ihren Endsieg durch Gassen und Schmolli auf 7:1 erhöhen.

Germania Friedrichsfeld — F. C. Pfalz Ludwigshafen 4:1 (2:1)

In Friedrichsfeld trafen sich die beiden Neulinge. Pfalz konnte dieses Mal das günstige Ergebnis des letzten Aufstiegs-spiels (4:4) nicht wiederholen und mußte den Germanen, die schon vor 8 Tagen auf dem Ludwigshafener Phönixplatz ihre Spielstärke unter Beweis stellten, den Sieg überlassen. Pfalz war zwar in der ersten Halbzeit im Felde überlegen, doch konnte Friedrichsfeld den Führungstreffer erzielen und erst ein Strafstoß des Pfalzverteidigers Schmidt wurde vom Pfalzsausen Winkler zum Ausgleichstore verwandelt. Nach vor dem Wechsel kam Friedrichsfeld nach einem Gedränge zum 2. Treffer. Nach der Halbzeit machte sich in der Pfalz hintermannschaft eine gewisse Verwirrung bemerkbar. So wüßten denn die Phlagherren einen Durchbruch prompt zum 3. Treffer aus. Dieses Tor hätte aber der Pfalzschlußmann Urban unbedingt vermeiden müssen. Damit war Pfalz geschlagen. Fortan dominierte Friedrichsfeld. Schmid verschuldeten noch einen Handelfmeter, der die Niederlage vollends besiegelte. Mit 4:1 hatte somit Friedrichsfeld seinen ersten Bezirksliga-sieg errungen.

Fußballverein Speyer — Spielvereinigung Sandhofen 0:2 (0:1)

Mit großen Hoffnungen nahmen die Pfälzer diesen Kampf auf. Wirkten doch nach langer Pause wieder die bewährten Spieler Ros I und Schumacher mit. Aber die Hoffnungen, die man in diese Verteidigungen gesetzt hatten, wurden enttäuscht, denn beide verlagten und hielten nicht durch. Mit dem Wind im Rücken drängte Sandhofen in der ersten Halbzeit seinen Gegner meist in die Offensive und Speyer hatte Glück, daß die Badenser nur eine der zahlreichen Torgelegenheiten bis zur Pause verwerten konnten. Dieses Tor schloß der Mittelstürmer kurz vor dem Wechsel. Trotz Mitwind wurde Speyer auch nach Wiederbeginn nicht besser, dagegen entpuppte sich Sandhofen als ganz gefährlicher Gegner. Die Gäste wurden sogar im Felde überlegen und überraschten durch gute Kombination. In der 28. Minute kam Sandhofen aus dem Gedränge heraus durch seinen Mittelstürmer Staatsmann zum 2. Treffer und Speyer mußte sich mit dieser Niederlage abfinden. Der Sieg Sandhofens war vollst verdient. Der Eisenhauer (Darmstadt) leitete das Spiel sehr gut.

Tabellenstand der Gruppe Rhein

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Phönix Ludwigshaf.	2	2	—	—	9:1	4
F. S. S. Neckarau	2	2	—	—	6:0	4
F. S. S. Mannheim	2	1	—	—	6:3	4
Sportverein Waldhof	1	1	—	—	6:0	2
Germania Friedrichsfeld	2	1	—	1	4:3	2
Spielg. Sandhofen	2	1	—	1	3:3	2
Pfalz Ludwigshafen	2	1	—	1	4:5	2
1908 Mannheim	1	—	—	1	0:2	0
1908 Ludwigshafen	2	—	—	2	3:5	0
Fv. Speyer	2	—	—	2	0:4	0
Phönix Mannheim	2	—	—	2	1:13	0

Endspiel um den Bezirkspokal der Kreisliga

Fußballverein Kaiserslautern — Spielvereinigung Rundenheim 4:3 (3:2)

Im südpfälzischen Stadion zu Landau ging gestern das wichtige Entscheidungsspiel um den Bezirkspokal der Kreisliga vor sich. Kaiserslautern, dem man schon vorher die besseren Aussichten gegeben hätte, konnte dieses Treffen zu einem knappen Siege gestalten. Aber der Vorderpfälzkreisvertreter schlug sich ganz gut und gab sich erst nach hartnäckigem Kampfe geschlagen. Kaiserslautern legte sofort ein unheimliches Tempo vor und kam innerhalb 30 Minuten zu drei Toren. Die Hinterpfälzer waren aber nun zu siegesgewiß und ließen nach, während Rundenheim sich besser zusammenfand und in kraftvollen Vorstößen durch Halbrechts und linken Läufer bis zur Pause zwei Tore aufholten. Auch nach dem Wechsel war Rundenheim tonangebend und die Hintermannschaft Kaiserslauterns mußte alles aufbieten, um sich der Angriffe zu erwehren, konnte aber nicht verhindern, daß Rundenheim die Partie doch noch remis stellte. Erst im Endkampfe zeigte der Sieger wieder das bessere Stürmerpiel, und es gelang ihm auch kurz vor Schluß durch ein 4. Tor, das der Mittelstürmer erzielte, den Sieg zu erringen.

Gründungs- und Vorsteher: Professor Dr. Haack, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 4.
 Verleger: Kurt Müller (Heinrich), Heinstreit-Schulze, Fürth, E. 4. (Heinrich)
 Verleger: Dr. G. Haack, — Hauptverleger: Kurt Müller, — Druckerei: Kurt Müller —
 Sport- und Kunst aus aller Welt: Kurt Müller — Druckerei: Kurt Müller —
 Verleger und alle Verleger: Kurt Müller — Druckerei: Kurt Müller —

Schöne Ferientage

mit blauem Himmel, lachendem Sonnenschein und wenns geht, auch ein wenig Kleingeld sind etwas ganz Köstliches. Das schöne Gefühl der Freiheit und des Ungebundenseins macht uns unternehmungslustig, Pläne werden geschmie-det-fahren wir an die See, ins Gebirge oder bleiben daheim? Das ist die Frage! Glückliche wenn wir sie uns selbst beantworten können und nicht erst eine Zwiesprache mit der Goldbörse halten müssen. Aber einerlei - ob an der See, im Gebirge, daheim, die Freude wird größer und die Stimmung noch gehobener, wenn wir uns des Genusses so wundervoll aromatischer Zigaretten wie



Greiling
Auslese zu 5
und Juwel zu 6

erfreuen können. Das Pläneschmieden- oder auch das Verzichten, fällt viel leichter. - Diese prachtvollen Marken bringen zustande unser Gefühlsleben in Bahnen zu lenken, die unserem Wohlbefinden am förderlichsten sind.

General-Vortreter: Otto Lehlbach, Mannheim, F 2, 9. Fabriklager Bäckstraße 7. Telephon 23576.

Im Apollo-Theater
Heute Montag abend 8 Uhr Abschiedsvorstellung
der Sensationserfolge
Die Zirkusprinzessin

Operette von Em. Kalman
Vorverkauf: Theaterkasse, Heckel, Musikhaus, Waffelhaus, Ludwigshafen: Reisebüro

Schwarzwald - Rundfahrt.
Mittwoch, 17. August, vormittags 7 Uhr nach

Wildbad über Döbel - Herrenalb
Ettlingen - Mannheim
Abfahrtstelle Paradenplatz. - Fahrpreis pro Person Mk. 10.50
Kartenvorverkauf in der Geschäftsstelle der Mannh. Omnibus-Ges. T. 1, 13, Teleph. 21420.

Garantiert übermorgen Ziehung
Grossegeld-Lotterie

3. eines Hindersonnengartens
in Baden-Baden
Ziehung 17. Aug. 1927

Lospreis
1 Lose zu 1 Mark
125000
50000
40000
10000

MANNH. GÖHRINGER
Pforzheim im Rathaus
Postfach 21398 Liste u. Porto 35 Pfg.
Lotto-Gesellschaft
Lotto-Gesellschaft Stürmer, Möhler, Burger, Lorenz bei Alb. Hoffmann, Adr. Schmitt, W. Gebauer, Jos. Schrotz.

Tanzschule
J. Stündebek
N7, 1 am Wafferturm
Tel. 29000

Saison-Eröffnung
am 1. Sept. mit neuen
Anfänger- u. Mode-
Tanzkursen.
Gründlicher Unterricht
Garant. intern. Tanz-
stil - Galtze, Kummel-
dungen erbeten.
Propaganda kostenlos.
2300

Piano
Sommer poliert, vorz. Kl.
Black, mit Garantie
billig abgegeben 20000
Carl Hank, G 1, 14
Ludwigshafen

Angabenbeschriften u.
Verpflichtungen
prompt u. billig im
Schneidbühl N 4, 17
2300

Dürkopp
Wälzmaschinen 200, 300, 400
Schneidmaschinen, Tischl.,
Bühn., P. 4, 10 (Plant.)
Teleph. 25 274. 2300

Pianos
billig bei
Schwab & Co.
Ludwigsh. 11. 2300

Honig
gerant. rein, Biene-
Häuten, Schleuder-
Sonia 10 Pfund-Dose
franco Mann. 4 11.-,
bester A. 200. Nicht-
gefall. nehme zurück.
Herrn Viktor Feindt
u. E. H. H. G. Schmitzer
und Qualverfah.
Semmlagen 27. 2300

Trotz der Steigerung
bin ich in d. Markt, die
rechtzeitige Abgabe
meiner Spezial-Kette
zu sehr billigen Preisen
möglich. Bestätigung
zu A. in. Galtze, Lang-
m. Dede 24 A. Haupt-
markt, 20 A. Schwan-
becken 8 A. aus. Hagen.
Wohlfahrt, Stappdecken,
Schaldecken, komplette
Ketten zu sehr bill. Pr.
Steinbock, P 5, 4
2300

Telephonnummer
sollt abgeben.
Z. 10, 11, 2. Stog
2300

AMAMBRA
Nur noch wenige Tage!
Einer der besten deutschen
Filme des Jahres
Regie-Film, Leipzig



Liebelei
7 wundervolle Akte
nach dem bekannten Schauspiel
von **Arthur Schnitzler**
In den Hauptrollen:
Evelyn Holt Louis Lerch
Vivian Gibson Robert Scholz
Hilde Maroff Henry Stuart
Jaro Fuerth Karl Pfaffen
Nicht „Ilebeln“, sondern
nur ernst und wahrhaft
„lieben“!
In diese Mahnung klingt dies
erschütternde Filmwerk aus.
Schönes Beiprogramm!
Anfang 3.00, 4.55, 6.50 u. 8.25

Schlafzimmer
schwer eiche la. Qualität, moderne
Ausführung, liefert zu billigsten
Preisen und Zahlungsvereinfachung
Möbelfabrik K. Winter, Gochsen
Musterzimmer anschauen bei
W. K u s s, Dalbergstr. 2
täglich zwischen 3-7 Uhr nachm
*3061

Schönheitspflege
Schmerz- u. narbenlose Entfernung v.
Haaren, Warzen u. Leberflecken sow. Be-
seitigung all. Schönheitsfehler. - Ge-
sichtsampfbäder, Bestrahlungen be-
seitigen alle Hautunreinigkeiten. -
Spezialbehandlung bei starkem Fett-
ansatz, „Doppelkinn usw.“ Hand- und
Fußpflege 89
Geschw. Steinwand
Tel. 28018 MANNHEIM P. 5, 13 Tel. 28015

Verkäufe
Schönes Haus
mit Wein-Restaurant
in bester Stadtlage Mannheims zu ver-
kaufen. Anfragen unter R J 58 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. 23049

Zu verkaufen:
1 eiserne Bettstelle 150 cm breit,
1 eiserne Bettstelle 100 cm breit,
2 Matratzenschoner, 23 Teppdecken,
2 Wolldecken, 1 Seegrasmatratze,
1 Wollmatratze, 3 Kissen
alles gut erhalten. Kaufsichern vom 12. bis
13. 12 Uhr im Sportplatz bei der Eise-
nhammerbrauerei. *5671

Robhaar Matratzen
billig zu verkaufen.
Wälder, Redarshof,
Waldesgraben 25,
*5095
Damenfahrrad
fast neu, tabellerte Ver-
teufung, Tummellicht,
verw. zu verl. Kauf.
Bismarckplatz 19, pri.
*9739
**Erika-
Rolle-Schreibmaschine**
sehr gut erhält., zum
halten Preis abgeben.
Sofort! unt. S D 78
an die Gesch. *9728

Ab heute Montag
Wir zeigen Ihnen
wieder zwei erstklassige Filme
**Frühere
Verhältnisse**
Ein Großlustspiel in 7 Akten



**Sie sahen sich
Sie küßten sich
Sie wurden getrennt
Sie fanden sich**
Und das alles ist so komisch.
mit den besten deutschen Darstellern wie
Fritz Kampers Ossi Oswalda
Claire Rommer Paul Heidemann
Angelo Ferrari Charlotte Susa

**Die Opiumhöhle
von Hawaii**
Ein sensationelles Südsee-Abenteuer
in 8 spannenden Akten.



Dieser Film spielt auf dem schönsten
Flecken der Erde: der bekannten Süd-
seeinsel Hawaii.
Wunderschöne Naturaufnahmen
Hawais, verbunden mit einer überaus
spannenden, an unerhörten Sensa-
tionen reichen Handlung, stellen
diesen Film an die Spitze aller mo-
dernen Sensationsfilme.
Anfang 5.00, 6.40, 8.15 Uhr.
S281

Palast-Theater
Miet-Gesuche
Lager etc. gesucht
ca. 50 qm (Lungendamm oder Innenstadt) *2000
Rietheimer, R 7, 10 Tel. 23094
Herrschafliche *8044
6-8 Zimmerwohnung
mögl. mit Garage für Büro u. Wohnung
zu mieten gesucht. Evtl. günstige Tauch-
wohnung zur Verfügung. Angebote unter
V Y 124 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.
Zwei Zimmer
leer od. möbliert, mit
Küchen u. in. Ube-
gang (Dipl.-Ing.) zum
1. od. 2. Etz. sofort
Ansch. unter W R 145
an die Gesch. *9735
Ein gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht sofort
zu vermieten. *9731
R 2, 28, 3 Tr. Huth.

Junges Ehepaar
(Beamt.) sucht zum
1. Sept. 1 oder 2
leere Zimmer
mit Küche od. Koch-
gelegenheit. Angeb.
w. mögl. mit Preis-
angabe unter R F 55
an d. Gesch. *2470
Vermischtes
M B 106
wird gebeten nähere
Adressen anzugeben, da
Preis aus Baden zu-
rück. Aufschreiben mit
W N 106 an die Ge-
schäftsstelle. *9717

Worauf unsere Kunden warten!
Reste | Alles | **Reste**
was in den letzten Monaten sich in

RESTE

u. Abschnitte in unseren Abteilungen

Seidenstoffe	Washstoffe	Weißwaren
Washseiden	Baumwollwaren	Handtuchstoffe
Kleiderstoffe	Trachtenstoffe	Spitzen und Tulle
Herrenstoffe	Gardinen	Wachstuche

angesammelt hat, werden ab heute
zu lächerlich billigen Preisen abgestoßen!
Wer diese Gelegenheit verstimmt, schadet sich selbst

Sehen Sie sich u. bedingt unser
Spezial-Restefenster an

Groß-Verkauf an
Extrafischen

LANDAUER
DAS QUALITÄTSHAUS
MANNHEIM Q. 1.1 BREITESTR.
S400

